



DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 17, 26. April 2022



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Freie Bahn für die Schwimmbausbildung	3
PRESSE AKTUELL	5
DOSB und IOC in intensivem Dialog	5
Update Ukraine-Hilfe	6
dsj-Aufholpaket - Rückblick 2021 und Ausblick 2022	7
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	8
LSB befürchtet Einschränkungen in hessischen Schwimmbädern	8
LSB NRW widmet sich 50 Rechtsfragen für Übungsleiter*innen	9
LSB Rheinland-Pfalz unterstützt Vereine bei der Integration	9
Konferenz der Landessportjugenden in Hannover	9
DJK-Engagementpreis für die Unterstützung von Ukraine-Geflüchteten	11
Handballtraining mit den Stars	11
Vierschanzentournee der Damen kommt	12
Inklusive E-Kart-Slalom-Trophy für Kinder und Jugendliche	12
TIPPS UND TERMINE	15
Terminübersicht auf www.dosb.de	15
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	15
Save the Date: Parlamentarischer Abend des Deutschen Sports	15
Fortbildungsveranstaltung zu „Kirche und Sport“ in Hessen	15
„Berlin hat Talent“	16
BundesNetzwerkTagung des queeren Sports 2022 (BuNT 2022)	17
Deutsche Sporthochschule lädt zur KinderUni ein	17
Klimaprojekt Yoalin geht in die nächste Runde	18
Saarland: Mädchencamp „Starkes Mädchen - also Du!“	19
Gemeinsam für die Ukraine - OSP-Spendenlauf in Berlin	19
Kongress ZUKUNFT SPORT mit Fachmesse für den Sportstättenbau	20
Jüdische Bergsteiger*innen: Bewundert, ausgegrenzt und verleugnet	20
„Tag des Laufens“: #gemeinsammehrbewegen	21
„Impression. Depression.“ Talkrunde im Deutschen Fußballmuseum	22
„No2Doping“ - Symposium in Leipzig	22
Olympischer Sport in der Antike - Symposium in Münster	23

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	24
Zur Situation des gemeinnützigen Sports nach zwei Jahren Corona	24
„Wir haben Krieg in Europa“ - dsj im Gespräch mit Natalia Shevchuk	26
Sechs europäische NOKs publizieren Fahrplan zur Nachhaltigkeitsstrategie	27
dvs und DGSP nehmen Bezug zur „Hamburger Erklärung“	28
Waldbaden: Mit allen Sinnen im Wald	29
Handball Master Coach Lehrgang mit großen Namen	31
Thorsten Latzel neuer Sportbeauftragter der EKD	32
Olympia-Plakate von 1972 online verfügbar	32
Radsportler Hennes Junkermann gestorben	33
Olympiasieger und Vize-Weltmeister: Dietmar Schmidt wird 70	33
 LESETIPPS	 35
Ehemalige Zeitschrift „Sportwissenschaft“ neu aufgestellt	35
Magazin des Sports in Rheinland-Pfalz	36

KOMMENTAR

Freie Bahn für die Schwimmbildung

Die Sonne wärmt uns wieder und die Tage werden länger: Die Badesaison kann kommen. Für uns von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) beginnt damit die Zeit, in der wir verstärkt einer unserer Hauptaufgaben nachgehen: Unsere Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer sorgen für Sicherheit am und im Wasser. So können Millionen Menschen an den vielen Badestellen in Deutschland unbeschwert schwimmen und baden gehen.

Der Beginn der Badesaison ist für uns bei der DLRG jedoch auch zunehmend mit Sorgen verbunden. Denn eine sichere Freizeit am Wasser wird nicht allein durch Strukturen der Wasserrettung geschaffen. Kinder wie auch Erwachsene müssen wissen, wie sie sich richtig verhalten, um Risiken zu vermeiden. Und sie müssen sicher schwimmen können. Das ist die beste Vorbeugung vor dem Ertrinken. Doch leider sind viele Menschen keine sicheren Schwimmer mehr, allen voran der Nachwuchs. Das hat vor allem zwei Gründe: Die Zahl der Schwimmbäder in der Bundesrepublik schrumpft seit der Jahrtausendwende. Gegenüber dem Jahr 2000 haben wir heute rund 1.600 Bäder weniger, die für die Schwimmbildung geeignet sind. Den Schulen und ausbildenden Vereinen wird so mehr und mehr die Grundlage entzogen. Der zweite Grund: Die Bäder, die wir noch haben, waren während der Pandemie über Monate geschlossen. Alle. 2020 hat die große Mehrheit eines ganzen Jahrgangs nicht schwimmen gelernt. Bis heute ist die Schwimmbildung noch nicht überall wieder richtig angelaufen. Schon vor Corona konnten nur 40 Prozent der Zehnjährigen sicher schwimmen. Heute dürften es nochmals deutlich weniger sein.

Sichere Schwimmer sind übrigens Personen, die das Deutsche Schwimmabzeichen Bronze („Freischwimmer“) abgelegt haben oder aber die Anforderungen daran erfüllen. Weit mehr Kinder haben natürlich ein Seepferdchen-Abzeichen. Dieses bescheinigt allerdings nur eine Ausbildung wichtiger Grundfertigkeiten, die für das Schwimmen können entscheidend sind. Das Seepferdchen reicht nicht aus, um sicher allein zu schwimmen.

Was aber tun, um wieder mehr Kindern das Schwimmen beizubringen? Viele Ortsgruppen der DLRG werden neben den regulär stattfindenden Anfängerschwimmkursen in den kommenden Monaten zusätzliche Schwimm-Lern-Angebote schaffen - im Rahmen unserer Schwimmkampagne 2022 „Weil Schwimmen Leben rettet“, die der DLRG Bundesverband und die Landesverbände am vergangenen Wochenende auf den Weg gebracht haben. Damit wollen wir möglichst viele Jungen und Mädchen in Deutschland zu sicheren Schwimmerinnen und Schwimmern machen. Mit dem Vorhaben knüpfen wir an unsere Kampagne aus dem vergangenen Sommer an. Unsere örtlichen Vereine erhielten schon damals Unterstützung durch den DLRG Bundesverband, der Ausbildungsmaterial und finanzielle Mittel bereitstellte. So konnten 2.000 zusätzliche Kurse mit 24.000 Teilnehmern durchgeführt werden. Rund 10.000 Seepferdchen und 3.500 Freischwimmer zusätzlich zählten wir am Ende des Sommers. Und dennoch lagen die Ausbildungszahlen der DLRG im vergangenen Jahr (trotz starkem Anstieg gegenüber 2020) weiter unter dem Niveau von vor der Pandemie.

Auch abseits unserer bis zum Jahresende laufenden Schwimmkampagne werden im Sommer wieder bundesweit die Anstrengungen erhöht, um den Nachholbedarf zu verringern. Dabei wird neben der DLRG auch der Deutsche Schwimmverband wieder ebenso engagiert auftreten wie die Schwimmmeister und andere Akteure. Die Zahl der Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer in Deutschland zu senken, wird allerdings nur gelingen, wenn der Schwimmunterricht in den Schulen flächendeckend stattfindet. Deshalb muss es das Ziel sein, dass dieser möglichst bis zum Jahr 2030 in allen Schulen wieder selbstverständlich geworden ist. Denn das Schwimmen ist eine Kulturtechnik wie das Lesen, Schreiben und Rechnen.

Am Ende der Grundschule sollen alle Schülerinnen und Schüler sichere Schwimmerinnen und Schwimmer sein. Darauf haben sich die Kultusministerinnen und -minister bereits im Jahr 2019 verständigt. Nun müssen Bund und Länder auch die Kommunen in die Lage versetzen, die notwendige Infrastruktur dafür vorzuhalten. Daher setzen wir uns dafür ein, dass sie gemeinsam einen bundesweiten Bäderbedarfsplan aufstellen und umsetzen. Die bisherigen Sportstättenförderungen, in denen Bäder aufgrund ihrer hohen Betriebskosten ohnehin oft das Nachsehen haben, greifen hier deutlich zu kurz.

Und was machen die Familien mit Nichtschwimmerkindern jetzt während der kommenden Bademonate? Trotzdem ins Wasser gehen! Sie sollen gemeinsam planschen, spielen und Spaß haben - aber immer in Griffweite. So gewöhnen sich die Kleinen wie von selbst an das nasse Element und das Schwimmenlernen fällt später leichter. Das Badevergnügen sollte aber ausschließlich in Schwimmbädern und an bewachten Badestellen stattfinden. Zudem sollten Mama, Papa, Oma oder Opa zusammen mit dem Nachwuchs die Baderegeln lernen beziehungsweise auffrischen und natürlich immer beherzigen.

Mit einem fröhlichen „Patschnass“ und guten Wünschen für eine unfallfreie Badesaison,

Ute Vogt
Präsidentin der DLRG

PRESSE AKTUELL

DOSB und IOC in intensivem Dialog

DOSB-Präsidium tagt in Lausanne - Internationales Netzwerk stärken

Nach guten Gesprächen mit den Nationalen Olympischen Komitees und Weltverbänden während der Olympischen Winterspiele Peking 2022 hat das neue Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes seine internationale sportpolitische Netzwerkarbeit fortgesetzt. Auf Einladung des IOC und seines Präsidenten Thomas Bach tagten Präsidium und Vorstand des DOSB am 24. und 25. April am Sitz des IOC in Lausanne.

DOSB-Präsident Thomas Weikert begrüßte die Einladung und das persönliche Treffen mit Thomas Bach, der dem DOSB-Präsidium angehört, diese Mitgliedschaft aber ruhen lässt: „Als Dachverband des deutschen Sports ist es uns wichtig, auch international präsent zu sein und unsere Stimme einzubringen. Die einhellige Rückmeldung unserer Gesprächspartner*innen war, dass sie sich freuen, wenn der deutsche Sport zukünftig wieder eine stärkere Rolle einnimmt.“

Unterstützung für ukrainische Sportler*innen

IOC und DOSB tauschten sich über die Hilfen aus, die ukrainische Athlet*innen dabei unterstützen, ihre Sportarten auch als Geflüchtete weiter betreiben zu können.

IOC-Präsident Thomas Bach und DOSB-Präsident Thomas Weikert appellierten in diesem Zusammenhang an die Sportverbände, alles zu tun, um Geflüchteten einen flexiblen und pragmatischen Zugang zu Training und vor allem auch zu internationalen Wettkämpfen zu ermöglichen. Besonderer Bedarf zeige sich auch im Bereich der mentalen Gesundheit. Athlet*innen seien durch Kriegsereignisse traumatisiert, aus gewohnten Zusammenhängen herausgerissen oder von Schuldgefühlen geplagt, weil sie in Sicherheit seien, während Freunde oder Verwandte in der Heimat in ständiger Gefahr lebten. Die psychologische Betreuung der ukrainischen Athlet*innen, die an den deutschen Bundesstützpunkten trainieren und leben, ist als wichtige Aufgabe an den Olympiastützpunkten erkannt. Sie berücksichtigt auch die Prävention im Umgang mit Medien, Einbindung in eine soziale Gemeinschaft, Gestaltung von neuen Tagesabläufen, Angebote von Gesprächsrunden und Sichtbarmachung von Hilfsangeboten.

Das IOC hat einen Solidarfonds für Athlet*innen aufgesetzt, der mittlerweile auf mehr als zwei Millionen Dollar angewachsen ist und in den auch die EOC und weitere Stakeholder der Olympischen Bewegung eingezahlt haben.

Die gemeinsame Initiative von DOSB, Stiftung Deutscher Sporthilfe und Landessportbünden zugunsten von in Deutschland Zuflucht suchenden Spitzensportler*innen aus der Ukraine entwickelt sich weiter: „Sportler*innen helfen Sportler*innen“ konnte mittlerweile rund 250.000 Euro an Spenden einwerben. Mit dem Geld werden Projekte für in Not geratene ukrainische Sportler*innen unmittelbar und unbürokratisch unterstützt. Etwa bei der Beschaffung von Ausrüstung, bei Trainingslageraufenthalten in Deutschland oder bei der Vermittlung von Trainer*innen.

Der DOSB berichtete, dass mittlerweile 160 ukrainische Spitzensportler*innen an den deutschen Olympiastützpunkten mittrainieren. In Abstimmung mit dem BMI soll hier für einen möglichst unbürokratischen und zugleich fürsorglichen Umgang mit den Gastathlet*innen gesorgt werden. In diesem Zusammenhang soll auch Sorge dafür getragen werden, dass diesen ukrainischen Athlet*innen ihre Teilnahme an internationalen Wettbewerben ermöglicht wird. Der DOSB wird dafür werben, dies mit zusätzlichen Haushaltsmitteln abzusichern.

Veränderter Vergabeprozess Olympischer & Paralympischer Spiele diskutiert

Das besondere Interesse von Präsidiumsmitgliedern und Vorständen galt außerdem dem veränderten Vergabeprozess von Olympischen und Paralympischen Spielen. DOSB-Präsident Thomas Weikert begrüßte den Reformprozess und sagte: „Interessierte Nationale Olympische Komitees haben es leichter, die Spielregeln sind flexibler und der Prozess ist stärker auf Dialog ausgerichtet. Der klarere Fokus auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist der richtige Schritt und auch die Aufnahme von Menschenrechtskriterien bei der Vergabe zukünftiger Spiele ist zeitgemäß und wichtig. Dass diese Veränderungen Wirkung zeigen, sieht man an den Ausrichtern: Paris 2024, Mailand/Cortina d’Ampezzo 2026, Los Angeles 2028 und Brisbane 2032. Ob Deutschland sich hier einreihen könnte, müssen wir gemeinsam diskutieren.“

Das IOC hat das Vergabeverfahren in einen Dialogprozess weiterentwickelt, der Interessenten einen unverbindlichen Einstieg ermöglicht, die Kosten einer konkreten Bewerbung deutlich reduziert und inhaltlich mehr Wert auf die Aspekte Nachhaltigkeit, Good Governance und Compliance legt.

Auf nationaler Ebene, so Weikert, müssten jedoch eine ganze Reihe von Vorarbeiten geleistet werden, bevor man sich ernsthaft mit dem Thema einer erneuten Bewerbung befasse: „Zunächst einmal gilt es zu klären, was Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland bewirken sollen. Welche Perspektive wollen wir dem Sport, vor allem aber der Gesellschaft in Deutschland mit Spielen bieten, woraus können wir Inspiration schöpfen? Auf dieser Grundlage müssen wir im nächsten Schritt gesellschaftliche Akzeptanz schaffen, also Bürgerinnen und Bürger überzeugen. Denn nur mit einer breiten Unterstützung aus allen Bereichen ist es möglich, dem IOC ein überzeugendes Angebot zu machen.“

Update Ukraine-Hilfe

Ukraine-Soforthilfefonds „Sportler helfen Sportlern“ unterstützt Projekte in verschiedenen Sportarten

(DOSB-PRESSE) Die Vielfalt und Kreativität, mit der viele Verbände und Vereine ukrainische Sportler*innen aufnehmen, unterstützen und damit eine Fortsetzung von Training und Wettkampf ermöglichen, ist faszinierend. Mit den Mitteln aus dem Ukraine-Soforthilfefonds „Sportler helfen Sportlern“, die dank der Mittel von DOSB und Landessportbünden sowie zahlreichen Einzelspenden inzwischen bei einem Gesamtvolumen von über 250.000 Euro liegen, unterstützen wir Projekte in verschiedenen Sportarten: Bisher sind dies über die Republik verteilt Projekte u. a.

im Boxen, Rudern, Schwimmen, Wasserball, Fechten, Moderner Fünfkampf, Sportschießen und Turnen. Anträge können auf diesem [Online-Formular](#) gestellt werden. Zudem lässt sich aus den eingehenden Anträgen erkennen, dass es sich inzwischen häufig um mittel- und langfristige Projekte handelt. Hier beraten wir die Antragssteller und bringen sie in Kontakt mit dem Bundesprogramm Integration durch Sport (IdS), das in Form der Stützpunktvereine bewährte Unterstützungsstrukturen bietet.

dsj-Aufholpaket - Rückblick 2021 und Ausblick 2022

Das Aktionsprogramm mit vielen Aktions- und Schnuppertagen

(DOSB-PRESSE) Bereits im Jahr 2021 konnten von Sportvereinen im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten [Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“](#) (dsj-Aufholpaket) trotz der Corona-Pandemie und vieler Absagen spannende und bewegungsreiche Aktionstage über die beteiligten Mitgliedsorganisationen der Deutschen Sportjugend (dsj) umgesetzt werden. Fast 700 Maßnahmen, wie beispielsweise Schnupperangebote oder besondere Aktionstage wurden über die dsj in den Monaten Oktober bis Dezember in Vereinen gefördert. Dabei konnten rund 50.000 Kinder und Jugendliche bewegt werden. Neben der größten Sportjugend, der Deutschen Turnerjugend, beteiligen sich viele kleine und größere Verbände, so zum Beispiel auch die Hockeyjugend an dem Programm. Diese motivierte z.B. aber nicht nur in Sachsen mit ihrem Schnuppertag „WledeR für Hockey“ beim SV Motor Meerane viele Kinder zu mehr Bewegung und Vereinseintritten. Insgesamt stehen bei allen Bewegungsangeboten die Niedrigschwelligkeit, die Förderung von Gemeinschaft sowie vor allem der Spaß an der Bewegung im Vordergrund.

Die Nachfrage an den niedrigschwelligen Bewegungsangeboten ist sehr groß, so dass sich im Jahr 2022 weitere Mitgliedsorganisationen am dsj-Aufholpaket beteiligen. Insgesamt sind über 2000 Maßnahmen geplant, darunter hauptsächlich für alle offenen Aktions- und Schnuppertage, aber auch mehrtägige Ferienfreizeiten. Im Kalenderjahr 2022 ist das Ziel, 200.000 Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen. Eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Maßnahmen spielen die 36 Aufbaumanager*innen. Sie sind Ansprechpartner für relevante Förderfragen und stehen den Vereinen beratend bei der inhaltlichen Umsetzung der Aktionstage zur Verfügung. Darüber hinaus planen sie eigene Aktionen in den Mitgliedsorganisationen und führen diese auch durch.

Darüber hinaus beteiligt sich das dsj-Aufholpaket am 25. und 26. Juni gemeinsam mit vielen Mitgliedorganisationen am diesjährigen [Familiensportfest](#) in Berlin, das rund um „Die Finals 2022“ stattfindet und auf einer riesigen Fläche rund um das Olympiastadion Berlin mehr als 100 sportliche Mitmach-Aktionen zum Kennenlernen und Ausprobieren anbietet.

Mit Blick auf 2022 gilt es, die gesammelten Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr zu nutzen, um das Aktionsprogramm noch besser umzusetzen. Bei Interesse und Fragen am Programm steht das Aufholpaket-Team per E-Mail unter aufholpaket@dsj.de zur Verfügung.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

LSB befürchtet Einschränkungen in hessischen Schwimmbädern

Lsb h-Präsident Müller: Anfängerschwimmen bevorzugt behandeln

(DOSB-PRESSE) In vielen hessischen Schwimmbädern könnte es bald kälter werden. Steigende Energiekosten, drohende Gasengpässe und die Abhängigkeit von Russland zwingen zu einem Umdenken. Erste Schwimmbäder haben bereits Wassertemperaturen gesenkt, vielerorts wird über die Schließung von beheizten Außenbecken und Rutschen nachgedacht. Ein flächen-deckendes Energiesparen und damit verbundenen Verzicht auf Energieträger aus Russland befürwortet Dr. Rolf Müller, der Präsident des Landessportbundes Hessen (lsb h): „Das schadet dem russischen Präsidenten und seinem Angriffskrieg auf die Ukraine, der mit unerträglichem Leid verbunden ist“, betont der ehemalige Leistungsschwimmer. Müller sagt aber auch: „In Nichtschwimmerbecken sollte möglichst die gewohnte Wassertemperatur beibehalten werden.“ Dies sei für Anfänger*innen sehr wichtig, die sich erst an das Wasser gewöhnen müssten.

Der hessische Sportchef ist sich bewusst, dass bei erheblichen Einschränkungen in Schwimmbädern vielerorts Gäste fernbleiben könnten. Nach monatelangen Corona-Beschränkungen hätten die Menschen gerade erst wieder das Schwimmen für sich entdeckt, das sich in vielerlei Hinsicht positiv auf die Gesundheit auswirke, erläutert Müller und fügt hinzu: „Aber letztlich kann man auch in zwei, drei Grad kälterem Wasser schwimmen, kann dann aber vielleicht nicht ganz so lang im Becken bleiben.“ Dies gelte für Jugendliche und Erwachsene mit Schwimmerfahrung, aber nur bedingt für Anfänger*innen im Kindesalter. Der lsb h-Präsident appelliert deshalb, diese Zielgruppe bei allen Energiesparmaßnahmen besonders im Blick zu haben.

„Viele Kinder haben wegen monatelanger Corona-bedingter Einschränkungen bislang keinen Schwimmkurs gemacht“, verdeutlicht Müller. Die Fachverbände gehen davon aus, dass rund 75.000 Kinder in Hessen pandemiebedingt noch nicht schwimmen können. Weiteren Kindern dürfte es an Erfahrung fehlen, weil sie aus der Übung gekommen sind. „Es besteht die Gefahr, dass künftig noch mehr Kinder die Grundschule als unsichere Schwimmer verlassen“, mahnt Müller. In Anbetracht dessen sei es wichtig, dass das Anfängerschwimmen bevorzugt behandelt werde.

Die Fachverbände haben in den vergangenen beiden Jahren zahlreiche Aktionen und Projekte auf den Weg gebracht und begleitet. Hierzu zählt ein Förderprogramm des Landes Hessen, über das Vereine Zuschüsse für die Durchführung von kostenlosen Schwimmkursen erhalten. Zudem entwickelte der Hessische Schwimmverband (HSV) ein Projekt, mit dem der Blick auf die Schwimmausbildung geschärft werden soll. Vereine und Bäder können sich als Schwimmausbildungszentren zertifizieren lassen, wenn sie einer bestimmten Anzahl an Kindern das Schwimmen beigebracht haben. Am 22. Mai findet der erste Schwimmabzementag statt, an dem an möglichst vielen Bäderstandorten in Hessen Fähigkeiten im Wasser geprüft werden sollen. „Solche Veranstaltungen sind auch in Krisenzeiten sehr wichtig“, unterstreicht Müller. „Wenn Menschen früh sicher schwimmen können, passieren deutlich weniger gefährliche Badeunfälle.“

LSB NRW widmet sich 50 Rechtsfragen für Übungsleiter*innen

Eine Broschüre des Landessportbund Nordrhein-Westfalen gibt Antworten

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund NRW hat eine Broschüre veröffentlicht, in der Fragen und Antworten zur Rechtslage für Übungsleiter*innen formuliert sind.

Wann und in welcher Form sind Übungsleiter*innen überhaupt verantwortlich beim Training mit Kindern und Jugendlichen? Auf diese Fragen gibt die Broschüre: „Wie soll ich mich verhalten?“, konkrete Antworten.

Im Fokus stehen dabei sicherheitsrelevante Aspekte bei der Durchführung von Sportangeboten, sowie Fragen zum Versicherungsschutz, zur Schadensersatzpflicht und außersportlichen Vereinsaktivitäten. Abgerundet wird die Broschüre durch eine Checkliste für Übungsleiter*innen.

[Weitere Informationen](#)

LSB Rheinland-Pfalz unterstützt Vereine bei der Integration

Sport-Guide für Geflüchtete jetzt auch in ukrainischer Sprache

(DOSB-PRESSE) Im Nachgang der sogenannten Flüchtlingswelle im Jahr 2015 hat der LSB Rheinland-Pfalz und die regionalen Sportbünde Rheinland, Pfalz und Rheinhessen einen 24-seitigen Sport-Guide für Geflüchtete an die Sportvereine im Land gegeben. Dieser sollte dabei helfen, Menschen aus den Fluchtregionen in ihrer Landessprache über das Sportvereinsleben in Rheinland-Pfalz zu informieren. „Die Sportvereine sind Stützpfeiler unserer Gesellschaft. Sportvereine werden immer aus eigenem Antrieb helfen. Egal, aus welchem Grund Menschen ihre Heimat verlassen müssen“, ist sich LSB-Präsident Wolfgang Bärnwick sicher. Damals wurde der Sport-Guide für Geflüchtete in Englisch, Arabisch und Persisch entwickelt. Jetzt hat man die Broschüre auch in ukrainische Sprache übersetzen lassen.

[Zur Online-Version](#)

Konferenz der Landessportjugenden in Hannover

Bewegungsgipfel gefordert und Kommunikationsstandards verabschiedet

(DOSB-PRESSE) Die Konferenz der Landessportjugenden in der Deutschen Sportjugend unterstützt die Forderung der Deutschen Sportjugend (dsj) und des Deutschen Olympischen Sportbundes, in diesem Jahr einen Bewegungsgipfel zu veranstalten. „Wir fordern im Namen der Kinder und Jugendlichen die Bundesregierung und das Parlament auf, schnellstmöglich ressortübergreifend dem (akut verschärften) Bewegungsmangel entgegenzuwirken. Der Bewegungsgipfel darf zugleich nur ein erster Schritt sein. Es bedarf kontinuierlicher Bemühungen von Politik und organisiertem Sport in Deutschland, um eine hinreichende Bewegungszeit (mind. tägliche Bewegungsstunde) für alle Kinder und Jugendlichen und die notwendigen Rahmenbedingungen für ein gesundheitsorientiertes und bewegtes Aufwachsen zu gewährleisten. In diesem

Zusammenhang begrüßen wir die Hamburger Erklärung der Sportminister-Konferenz als „positives Aufbruchssignal“, heißt es in einer Erklärung, die im Anschluss der Konferenz am Tagungsort Hannover der Akademie des Sports veröffentlicht wurde. Erstmals seit langem wieder war die Sportjugend Niedersachsen Gastgeber der Konferenz, die ein Beratungsorgan der dsj ist. Deren Vorsitzender Reiner Sonntag ist stellvertretender Sprecher der Konferenz, Sprecher ist der stellvertretende Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend, Jürgen Funke.

Die Tagung mit ca. 30 Beteiligten fand am Standort Hannover der Akademie des Sports statt. Nach pandemiebedingt langer Zeit ohne Präsenz, fand der Vorabend des informellen und fachlichen Austauschs besonders positive Resonanz. Hierbei bestand die Gelegenheit, sowohl mit dem Vorsitzenden der dsj, Stefan Raid, als auch mit dem für die Sportjugend zuständigen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des LandesSportBundes Niedersachsen, Marco Lutz, ins Gespräch zu kommen.

Kommunikationsstandards

Im inhaltlichen Tagungsteil am Samstag vereinbarten die Beteiligten Kommunikationsstandards, damit die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Jugendleitungen zeitnah und inhaltsgleich über aktuelle Themen informiert sind. Zusätzlich zu den üblichen zwei Präsenz-Terminen im Januar und Oktober soll ein fester online-Termin im Mai etabliert werden, ergänzende digitale Austausche sind zudem möglich. Die Themen der Konferenzen sollen sich an denen orientieren, zu denen die Deutsche Sportjugend Beschlussfassungen anstrebt.

Hauptberufliche Unterstützung

Die Konferenz regt auch eine hauptberufliche Unterstützung der Konferenz wie bei der Konferenz der Landessportbünde im Deutschen Olympischen Sportbund an. Sie setzt eine AG ein, um dieses Anliegen konkret auszuarbeiten.

Förderung des Jungen Engagements

Die Konferenz befasste sich unter Leitung von Carolin Giffhorn (dsj-Vorstand und Vorstandsmitglied der Sportjugend Niedersachsen) auch mit der grundsätzlichen Kernaufgabe aller Sportjugenden, junge Menschen anzusprechen und für Engagement zu begeistern. Hier ging es insbesondere um die bereits vorhandenen Möglichkeiten in den einzelnen Landessportjugenden sowie die zusätzlichen Notwendigkeiten, um dieses bundesweit noch besser aufzustellen. Eine Kleingruppe wird die Ergebnisse zusammenfassen, verdichten, mit der Konferenz rückkoppeln und dann als klare Forderungen dem dsj-Vorstand übermitteln.

[Nähere Informationen zu dem vorhandenen Förderprojekt „Förderung des Jungen Engagements“](#)

DJK-Engagementpreis für die Unterstützung von Ukraine-Geflüchteten

DJK-Sportverband stiftet zehn Preise für DJK-Vereine

(DOSB-PRESSE) In einer Zeit, in der Geflüchtete aus der Ukraine dringend Unterstützung benötigen, motiviert der DJK-Sportverband und lobt einen Preis für DJK-Vereine aus, die sich für Menschen aus der Ukraine engagieren. Bundesweit ist die Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland sichtbar.

Auch DJK-Sportvereine in ganz Deutschland engagieren sich bei der Aufnahme, der Unterbringung, der Eingliederung, der Unterstützung und dem gelingenden Ankommen und Wohlfühlen.

„Das ist gelebte Nächstenliebe und Gastfreundschaft, die für die DJK ein grundsätzlicher Auftrag ist, orientiert an ihrem Leitbild Sport um der Menschen willen. Dieses vorbildliche Agieren, diese geschäftsinteressenlose Hilfe möchten wir anerkennen und mit einer Anerkennung des Ukraineengagements 2022 für zehn DJK-Vereine würdigen“, sagt Elsbeth Beha, Präsidentin des DJK-Sportverbands.

Zehn DJK-Vereine erhalten den mit jeweils 500,00 Euro dotierten DJK-Engagementpreis für ihren Einsatz für Geflüchtete aus der Ukraine. Diese gesonderte Preisverleihung findet statt im Jahr 2023 jeweils im Umfeld des geehrten DJK-Vereins vor Ort unter Beteiligung des DJK-Präsidiums. Die Teilnahme an der Auswahl der preiswürdigen Vereine ist durch Darstellung mit Bild und einem Kurzbericht über das gezeigte Engagement zu richten an: DJK-Sportverband e.V., Zum Stadtbad 31, 40764 Langenfeld/Rheinland, info@djk.de

Über die zehn preiswürdigen Vereine entscheidet das DJK-Präsidium. Einsendeschluss ist der 30.06.2022, die Bekanntgabe der Juryentscheidung findet am 15.09.2022 statt.

Handballtraining mit den Stars

Ab 25. April tourt das Handball-Trainingscamp mit Star-Unterstützung durchs Land (DOSB-PRESSE) Die Stars stehen schon in den Startlöchern: Die Termine für die AOK Star-Trainings an elf deutschen Grundschulen stehen! Vom 25. April bis zum 25. Mai tourt das Trainingscamp durch ganz Deutschland. Mit im Gepäck: ein abwechslungsreiches Handball-Training, das DHB-Maskottchen Hanniball - und natürlich Handball-Prominenz aus der Frauen- und Männernationalmannschaft.

Rückblick: Im Herbst 2021 nahmen mehr als 185.000 Kinder aus über 2.000 Grundschulen am ersten Handball-Grundschulaktionstag teil. Die deutschlandweite Veranstaltung brachte Kinder im Grundschulalter mit dem Handballsport in Kontakt. Unter allen teilnehmenden Schulen wurden im Dezember schließlich elf AOK Star-Trainings verlost. Die Schüler*innen der Gewinnerschulen freuen sich seitdem auf die exklusive Veranstaltung.

Und worauf genau? Auf die Teilnehmer*innen warten zwei spannende Sportstunden, die sich ganz dem Handball widmen. Je ein*e Handball-Nationalspieler*in, Bundestrainer des Deutschen

Handballbundes sowie Vereins- und Landestrainer*innen führen die Kinder durch handball-spezifische Basisübungen, einen Handball-Parcours und weitere abwechslungsreiche Mitmachangebote. Und auch Hanniball, das DHB-Maskottchen sowie das AOK-Maskottchen Jolinchen sind vor Ort, um mit den Kids den Handball zu feiern.

Organisieren müssen die Grundschulen die Veranstaltungen natürlich nicht allein: Neben dem DHB unterstützen der jeweilige Handball-Landesverband und die AOK in der Region sowie der ortsansässige Handballverein, der bereits den Grundschulaktionstag im Herbst mit der Schule umgesetzt hat.

Vierschanzentournee der Damen kommt

Hochwertige Veranstaltungsserie soll 2023/24 etabliert werden

(DOSB-PRESSE) Noch ein Jahr Anlauf, dann ist es endlich soweit: Ab der Saison 2023/24 soll zum ersten Mal eine Vierschanzentournee der Damen stattfinden. Darauf verständigten sich der Österreichische und der Deutsche Skiverband gemeinsam mit den Verantwortlichen des Weltverbandes FIS.

Nach langen Diskussionen bekommen damit auch die Skispringerinnen „ihre“ deutsch-österreichische Tournee rund um den Jahreswechsel. Die Zeit bis zum ersten Springen der Damen-Tournee soll nun genutzt werden, um gemeinsam mit allen Stakeholdern alle offenen Fragen und die jeweiligen Rahmenbedingungen zu klären.

Geplant ist, dass das Auftaktpringen der Damen in Garmisch-Partenkirchen stattfindet. Und zwar immer am gleichen Tag wie das traditionelle Auftaktpringen der Herren in Oberstdorf. Zweite Station und Schauplatz des Neujahrsspringen der Damen soll dann Oberstdorf sein.

Wie es anschließend im benachbarten Österreich weitergeht, ist aktuell noch offen. Derzeit prüft der Österreichische Skiverband die verschiedenen Optionen an möglichen Standorten. Allerdings, so der erklärte Wille des ÖSV, soll in jedem Fall gewährleistet sein, dauerhaft eine hochwertige Veranstaltungsserie analog der seit 70 Jahren bestehenden Vierschanzentournee der Herren zu etablieren.

In der konstituierenden Sitzung waren sich ÖSV, DSV und FIS außerdem einig, eine weitere Serie innerhalb des Damen-Skisprung-Weltcups zu unterstützen. Damit soll insbesondere den Orten, die derzeit noch am angestammten Termin der Vierschanzentournee im Wettkampfkalender stehen, eine attraktive Plattform zu einem späteren Zeitpunkt im Saisonverlauf geschaffen werden.

Inklusive E-Kart-Slalom-Trophy für Kinder und Jugendliche

Veranstaltungsreihe von „United in Dreams“ und Deutschem Motor Sport Bund (DMSB)

(DOSB-PRESSE) Die Inklusive E-Kart-Slalom-Trophy ist eine Veranstaltungsreihe, die im Rahmen des Projekts „United in Dreams“ des x4in Experience for Innovation e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Motor Sport Bund (DMSB) entwickelt wurde. Der Event-Inklusionsmanager des DMSB Gernot Müschenborn unterstützt das Projekt.

Nun ist es soweit: United in Dreams hat die Voraussetzungen für den Start der Inklusiven Elektro-Kart-Slalom-Trophy geschaffen. Das zukunftsweisende Projekt ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung die Teilnahme an der beliebten und weitverbreiteten Einstiegsdisziplin Kart-Slalom. Mit einer Reihe inklusiver Wettbewerbe leistet der Motorsport dabei einen wichtigen Beitrag, Inklusion im Sport und in der Gesellschaft als Selbstverständlichkeit zu etablieren.

Die Inklusive E-Kart-Slalom-Trophy ist eine einzigartige Veranstaltungsreihe, die für junge Menschen mit und ohne körperliche Einschränkungen ausgeschrieben ist und von United in Dreams ins Leben gerufen wurde. Innerhalb der inklusiven E-Kart-Slalom-Wettbewerbe werden ausschließlich Elektro-Karts eingesetzt, die mit dem Space Drive II System und Steuerelementen von Schaeffler Paravan, behindertengerecht entwickelt wurden.

Inklusive E-Kart Veranstaltungen 2022

Die Trophy besteht aus mehreren regionalen Sichtungsveranstaltungen und einem finalen Wettbewerb. Die Sichtungsläufe bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Können in der Disziplin Kart-Slalom mit einem speziell entwickelten E-Kart unter wettbewerbsgerechten Voraussetzungen unter Beweis zu stellen. Die talentiertesten Fahrerinnen und Fahrer, ob mit oder ohne körperliche Einschränkungen, aus den Sichtungveranstaltungen werden dann schließlich zum finalen Wettbewerb im August eingeladen.

12. Juni 2022 - Malsfeld | ADAC Hessen-Thüringen e.V.

Die Förderung des Jugendsports ist beim ADAC Hessen-Thüringen e.V. neben dem Engagement in verschiedenen Motorsport-Disziplinen ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Schon die Kleinsten fahren Bobbycar und Tretcar, danach geht es im Vierradsport weiter mit Kart-Slalom und Kart-Turnier. Jugendreferentin Jutta Lämmert-Edenhofner hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kartsport für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen in einer gemeinsamen inklusiven Veranstaltung mit nichtbehinderten Kartfahrern aus den ADAC Clubs zu ermöglichen. Der Club ist deshalb stolz, einen der Qualifikationsläufe von United in Dreams im nordhessischen Malsfeld ausrichten zu dürfen.

19. Juni 2022 - Neuötting | AMC Neuötting

Jugendförderung im Kartsport wurde im AMC Neuötting e.V. schon immer großgeschrieben: Seit ca. 40 Jahren gibt es in dem 1960 gegründeten Verein eine erfolgreiche Jugend-Kart-Slalomgruppe. Kinder und Jugendliche von 6 bis 23 Jahren können an den Trainings und Kart-Slalom-Wettbewerben teilnehmen. Jedes Jahr qualifizieren sich ein paar Neuöttinger für die Endläufe zur deutschen Meisterschaft und auch der eine oder andere Meistertitel wurde bereits mit nach Neuötting gebracht. In diesem Jahr widmet sich der AMC Neuötting auch dem Thema Inklusion im Kartsport und richtet einen Lauf zur Inklusiven E-Kart-Slalom-Trophy aus.

03. Juli 2022 - Motorsport Arena Oschersleben | RSG Hannover '94 e.V.

Beim RSG Hannover '94 ist der Kartsport eine Herzensangelegenheit. Bereits seit 2004 widmet sich die Rollstuhl-Sportgemeinschaft dem inklusiven Kartsport. Der Verein bietet als Leitung des Fachbereichs Kartsport des Deutschen Rollstuhl-Sportverbands die einmalige Möglichkeit an,



dass Menschen mit oder ohne Behinderung Kart im Verein fahren können. Daher gibt es beim Sichtungslauf in der Motorsport Arena Oschersleben keine Grenzen und Barrieren, jeder kann und darf teilhaben.

31. Juli 2022 - Weingarten (Baden) | MSC Weingarten e.V.

Der MSC Weingarten, ein ADAC-Ortsclub, wurde 1972 gegründet und hat seine Wurzeln im Rallyesport. Eine starke Jugendarbeit seit den 90ern, Teamgeist und gesellige Stimmung untereinander sind die Grundlagen des Erfolgs der heutigen MSC-Truppe. Vorsitzender Jürgen Fabry und seine Mannschaft haben schon einige Veranstaltungen reibungslos durchgeführt. Sie sind unter anderem sportlicher Ausrichter des Porsche Sports Cup, ADAC GT Masters auf dem Hockenheimring, der DTM sowie dem ADAC GT Masters am Red Bull Ring in Österreich. Seit diesem Jahr ist auch Inklusion im E-Kart-Slalom sport ein wichtiges Thema der Clubarbeit. Deshalb freut sich der MSC Weingarten auf die Ausrichtung der Sichtungveranstaltung von United in Dreams am 31. Juli.

Finallauf im Rahmen des Family & Friends Festivals 2022

20. & 21. August 2022 - Finaler Wettbewerb DEKRA Lausitzring

Das Family & Friends Festival 2022 findet im Rahmen des Rennwochenendes der Deutschen GT Meisterschaft am 20. und 21. August in einem Eventformat für die ganze Familie statt. Das Festival für Jung und Alt präsentiert verschiedene Themenwelten, bietet Entertainment und gibt spannende Einblicke hinter die Kulissen des DEKRA Technology Centers. Höhepunkte des Festivals sind die beiden Läufe der Deutschen GT-Meisterschaft, des ADAC GT Masters am Samstag und Sonntag. Eingebettet in das attraktive Festivalprogramm findet der finale Wettbewerb von United in Dreams statt, bei dem sich dann die besten und talentiertesten Teilnehmer der Sichtungveranstaltungen im Endlauf miteinander messen.

TBA | Nordrhein-Westfalen

Derzeit in Planung ist ein weiteres Sichtungsevent in Nordrhein-Westfalen.

Mehr unter www.unitedindreams.de

Interessierte Kinder und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren können sich auf der Website www.unitedindreams.de für die E-Kart-Slalom Veranstaltungen anmelden. Weitere Infos zum Projekt und den weiteren Planungsschritten findet man ebenfalls auf unseren Social-Media-Kanälen.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Save the Date: Parlamentarischer Abend des Deutschen Sports

Treffen am 23. Juni in Berlin geplant

(DOSB-PRESSE) Nach zwei pandemiebedingten Absagen will der Deutsche Sport in diesem Sommer wieder zum Parlamentarischen Abend zusammenkommen. Das Treffen findet am 23. Juni ab 19.00 Uhr im Berliner Olympiastadion zusammen mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, den Vertreter*innen der Politik in Bund und Ländern und vielen weiteren Partner*innen statt. Die persönliche Einladung erfolgt in den nächsten Wochen.

Fortbildungsveranstaltung zu „Kirche und Sport“ in Hessen

Fortbildungsveranstaltung unter der Überschrift „Sport und Bewegungsräume schaffen! Wie komme ich zum Basketball?“ am 9. und 10. Juni

(DOSB-PRESSE) Zu einer Fortbildungsveranstaltung unter der Überschrift „Sport und Bewegungsräume schaffen! Wie komme ich zum Basketball?“ lädt der hessische Arbeitskreis „Kirche und Sport“ am 9. und 10. Juni in die Sportschule des Landessportbundes Hessen (Isb h) nach Frankfurt in die Otto-Fleck-Schneise 4 ein. Die Veranstaltung richtet sich an Pfarrer/innen, Gemeindepädagog/innen aus den hessischen Kirchengemeinden sowie alle Interessierten aus Sportvereinen. Sie findet in Kooperation mit dem Basketball-Bundesligisten Fraport Skyliners statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 40,00 Euro. Anmelden kann man sich bis zum 15. Mai im Internet unter www.kirche-sport.de.

Die Fortbildung umfasst sowohl sportpraktische als auch theoretische Aspekte. Den praktischen Teil werden die Skyliners gestalten. Der theoretische Teil umfasst unterschiedliche Themengebiete. So werden Nora Schlange-Schöning und Heide Aust die Bedeutung von Sport und Bewegungsräumen darstellen. Der Journalist Albert Mehl referiert zur Geschichte des Basketballs. Bernd Brückmann, Laufbahnberater am Olympiastützpunkt Hessen (OSP H), wird das Betreuungskonzept für Basketballer vorstellen.

Mit der Veranstaltung soll die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Sport intensiviert werden. „Es gibt zahlreiche Schnittstellen in der Gesellschaft, in denen diese beiden großen Organisationen aktiv sind“, weiß Ralf-Rainer Klatt, der als Vizepräsident im lsb h unter anderem auch für die Verbindungen von Kirche und Sport zuständig ist. „Mit dem Thema Basketball wird einerseits eine Sportart mit langer Tradition in den Mittelpunkt gestellt, andererseits werden auch die niederschweligen Zugangsmöglichkeiten und moderne Entwicklungskonzepte vorgestellt“, erläutert Klatt, der auch Vorstandsmitglied im entsprechenden Arbeitskreis der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau ist.

„Engagierte aus den verschiedenen Bereichen von Kirche und Sport werden zusammenkommen und an Ideen für nachhaltige Projekte arbeiten“, blickt Dr. Peter Noss, einer der Organisatoren voraus. „Die Sportpraxis hat dabei einen wichtigen Stellenwert“, ergänzt der Pfarrer und Referent im Zentrum Ökumene.

„Berlin hat Talent“

1. Inklusives Sportfest am 30. April 2022

(DOSB-PRESSE) Das Programm des Landessportbundes Berlin „Berlin hat Talent“ lädt am 30. April 2022 zum 1. Inklusiven Sportfest ein. Eingeladen sind Berliner Schüler*innen mit Behinderung, die am Deutschen Motorik-Test (DMT) teilgenommen haben, sowie ihre Freund*innen, Geschwister und Eltern. Der DMT wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie im Rahmen von „Berlin hat Talent“ durchgeführt.

Die Kinder können bei dem Sportfest verschiedene Sportarten ausprobieren. Ziel ist es, sie für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.

Die Vereine und Verbände Pfeffersport, Behinderten- und Reha-Sportverband Berlin, Bogensportclub BB-Berlin, Füchse Berlin Reinickendorf, Hertha BSC, Special Olympics Deutschland, SC Lebenshilfe und ALBA Berlin präsentieren ihre inklusiven Angebote: Parkour, Disc Golf, Capoeira, Handball inklusiv, Tischtennis, Bogenschießen, Goalball, Blindenfußball, Stockball, Leichtathletik und Rollstuhlbasketball.

BundesNetzwerkTagung des queeren Sports 2022 (BuNT 2022)

Tagung vom 31. Oktober bis 6. November digital, hybride und vor Ort

(DOSB-PRESSE) Ziel der BuNT ist die gemeinsame Förderung von Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport sowie der Abbau von Diskriminierungen aufgrund der sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität. Die BuNT 2022 findet vom 31. Oktober bis 6. November 2022 in einer Mischung aus digitalen, hybriden und Vor-Ort-Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen statt. Sie wird dieses Jahr durch den Landessportbund Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule in Köln, dem SC Janus e. V. (Köln) und dem Stadtsportbund Düsseldorf organisiert und ausgerichtet. Weitere Informationen sind [hier](#) einzusehen.

Die Dokumentation der BuNT 2021 ist ab sofort [hier](#) einzusehen. In zwölf Veranstaltungen, verteilt auf sieben Tage, richtete das bundesweite Organisationsteam den Fokus einerseits auf Information und Aufklärung über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Sport sowie auf Sensibilisierung für einen passenden Umgang mit Stereotypen, Rollenklischees oder gendersensibler Sprache. Andererseits standen notwendige strukturelle Veränderungen zur Diskussion, die im Breiten- und Leistungssport gleichermaßen etabliert und finanziert werden müssen.

Deutsche Sporthochschule lädt zur KinderUni ein

Kostenlose Angebote für Kids von 8 - 14, Anmeldung startet am 2.5.2022

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sporthochschule Köln öffnet ihre Türen für neugierige Kids im Alter von 8 bis 14 Jahren. Vom 16. bis zum 19. Mai können Kinder an kostenlosen Workshops und Praxiskursen teilnehmen, die immer nachmittags angeboten werden. Die Online-Anmeldung startet am 2. Mai um 10.00 Uhr.

Ob Trampolin-Springen, Tennis, Beachvolleyball, Kraftlabor oder Muskeln unter dem Mikroskop ... bei der KinderUni ist für Alle etwas dabei! Ziel der Veranstaltung ist es, den Kindern einen Einblick hinter die Kulissen der Deutschen Sporthochschule Köln zu ermöglichen und ihnen spielerisch und spannend zu vermitteln, was an der Kölner Sportuniversität gelehrt und geforscht wird. Die frühesten Kurse starten um 14.00 Uhr. Aus insgesamt zehn Angeboten können die Kinder auswählen. Eine Übersicht aller Veranstaltungen sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung gibt es auf der KinderUni-Seite: www.dshs-koeln.de/kinderuni

Seit 2007 öffnet die Deutsche Sporthochschule Köln ihre Pforten für neugierige Schülerinnen und Schüler, und jedes Jahr auf's Neue ist die KinderUni komplett ausgebucht. Neben der Deutschen Sporthochschule beteiligen sich weitere Kölner Forschungseinrichtungen an der KölnerKinderUni. Auf der [zentralen KinderUni-Seite](#) gibt es eine Übersicht aller Angebote.

Klimaprojekt Yoalin geht in die nächste Runde

150 Tickets für acht Alpenländer sorgen erneut für Reisefieber

(DOSB-PRESSE) Junge Erwachsene können sich bis zum 20. Mai für eines von 150 Tickets bewerben, mit denen sie im Sommer nachhaltig die Alpenregion bereisen können.

Fürs Klima Gutes tun und trotzdem einen Monat lang die acht Alpenländer bereisen? Das geht mit dem YOALIN-Ticket! Unsere Mobilität ist für rund 30 Prozent der CO₂-Emissionen im Alpenraum verantwortlich. Nachhaltig unterwegs zu sein ist daher ein grundlegender Schlüssel für den Klimaschutz. Das Projekt YOALIN setzt hier an und verlost 150 Tickets, mit denen die Alpenregion mit öffentlichen Verkehrsmitteln bereist werden kann. Reisefreudige zwischen 18 und 27 können sich bis 20. Mai unter yoalin.org dafür bewerben.

EinTicket, zahlreiche Benefits

Das YOALIN Ticket beinhaltet noch viel mehr: die 150 Teilnehmenden sind zur offiziellen Start-Veranstaltung Ende Juni in Landeck/A eingeladen, die im Rahmen des Festes zum 50-Jahr-Jubiläum des Projektpartners ARGE ALP stattfindet. Hier können sich die jungen Leute kennenlernen und gemeinsam Reisepläne schmieden. So werden sie auch Teil der YOALIN-Community, die seit dem Start des Projekts 2018 stetig gewachsen ist. Ehemalige Yoalins helfen bei der Reiseplanung oder bieten sich als Reiseführer*in oder Wanderbegleiter:in in ihrer Region an. Auf der Website yoalin.org finden sich zudem nicht nur wichtige Informationen zum Projekt und Impressionen vergangener Ausgaben, sondern auch hilfreiche Reisetipps und Karten mit speziellen Destinationen und Lieblingsplätzen der Community abseits typischer Touristenziele. Ausserdem gibt es so genannte «Specials» für die Reisenden wie vergünstigte Eintritte in Museen oder Gratisangebote in ausgewählten Einrichtungen. Über den Sommer finden zwei weitere Veranstaltungen statt, an denen sich die jungen Reisenden austauschen können. Die Teilnehmenden des Projekts sind eingeladen, über ihre Abenteuer auf Social Media zu berichten und ihre besten Fotos und Geschichten bei einem Wettbewerb einzureichen, die bei der Schlussveranstaltung im Oktober in der Schweiz prämiert werden.

Wertvolle Unterstützung

Der Jugendbeirat der CIPRA (CYC) und CIPRA International setzen sich als Projektträger von YOALIN für klimafreundlicheres, bewussteres und erschwingliches Reisen in den Alpen ein. YOALIN wird gefördert von den Unterzeichnerstaaten der Alpenkonvention und finanziell unterstützt vom Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung ARE, der ARGE ALP, dem Österreichischen Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, dem Deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und vom Liechtensteinischen Amt für Umwelt.

Bewerbung bis 20. Mai 2022 und weitere Informationen (in Englisch): www.yoalin.org

Saarland: Mädchencamp „Starkes Mädchen - also Du!“

Anmeldungen sind noch bis zum 27. Mai möglich

(DOSB-PRESSE) Die Saarländische Sportjugend (ssj) bietet in den Pfingstferien vom 7. bis 10. Juni 2022 an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken ein „Mädchen-Sport-Camp“ an.

Die jungen Teilnehmerinnen im Alter von 8 bis 12 Jahren sollen über die sportliche Kompetenzförderung ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Mit der Förderung von „Mädchen-Sport-Camps“ will die dsj das Selbstbewusstsein von Mädchen und jungen Frauen stärken, sie motivieren und „Grenzen“ für Mädchen und jungen Frauen im Sport aufbrechen.

Schwerpunkte des Camps sind Themen-Workshops und das Erleben von Sportarten, die das Selbstbewusstsein stärken - das können Sportarten wie Judo und Juggler sein. Über das Erleben von Sportarten und die sportliche Auseinandersetzung mit einem Gegner lernen die Mädchen, sich durchzusetzen – aufbauend auf Werten wie Fair Play, Respekt und Solidarität. Beim Judo zum Beispiel beginnt und endet ein Kampf mit einer Verbeugung vor dem Gegner. Die Kinder lernen, in einer kämpferischen Auseinandersetzung dem Gegner respektvoll gegenüberzutreten. Solche Erfahrungen stärken die Mädchen auch für die Herausforderungen des Lebens. In einem ergänzenden Kinder-Workshop geht es um Konfliktbewältigung. Die Teilnehmerinnen erfahren, wie sie Konflikte mit eigenen Lösungen gewaltfrei und wertschätzend lösen können.

Bis zum 27. Mai werden noch Anmeldeungen angenommen. Die Ferienwoche kostet 120,00 Euro pro Person.

Info und Anmeldung an Iris Engel: i.engel@lsvs.de oder Tel. 0176/46522999

Gemeinsam für die Ukraine - OSP-Spendenlauf in Berlin

Prominente Sportler*innen sammeln Geld mit Stadionrunden

(DOSB-PRESSE) An den Berliner Stützpunkten wurden bereits 93 geflüchtete ukrainische Sportler*innen sowie 21 Trainer*innen aufgenommen. Um die Hilfe weiter zu intensivieren, veranstaltet der Olympiastützpunkt (OSP) Berlin mit seinen Partnern, Sponsoren und Mitarbeiter*innen am Mittwoch, 27. April 2022, einen großen Spendenlauf im Sportforum in Hohenschönhausen. Für den guten Zweck laufen auch zahlreiche Spitzensportler*innen aus der Hauptstadt mit. Am Start sind insgesamt über 80 OSP-Sportler*innen, unter anderem Spitzensportler Tim Hecker, Radsport-Weltmeister Theo Reinhard, Turner Philipp Herder, Judoka Luise Malzahn, die Marathon-Zwillinge Deborah und Rabea Schöneborn, Ausnahme-Wasserspringer Patrick Hausding und Schwimm-Olympiasiegerin Britta Steffen, die mittlerweile als Laufbahnberaterin am OSP Berlin arbeitet.

Alle Teilnehmenden sammeln mit ihren gelaufenen Stadionrunden Spenden, die von Sponsoren und Partnern übernommen werden.

Kongress ZUKUNFT SPORT mit Fachmesse für den Sportstättenbau

Traditionsreiche Veranstaltung am 29. und 30. April in Oberhaching

(DOSB-PRESSE) Wie entwickelt sich der Sport im Verein aktuell und wie sieht die Zukunft aus? Wie digital müssen Sporthallen in Zukunft ausgestattet sein und wie ökologisch und nachhaltig können Sportstätten saniert oder neu gebaut werden? Der Kongress ZUKUNFT SPORT erarbeitet vielschichtige Lösungsansätze auf diese und viele weitere Zukunftsfragen. Die traditionsreiche Fachmesse für den Sportstättenbau bau@blsv (Samstag, 30. April) mit über 25 Ausstellern ist integraler Bestandteil des Kongresses.

Das umfassende Kongressprogramm dringt in eine Vielzahl von Themenbereichen vor, u.a. eSports, Wearables, Nachhaltigkeit im Sport, Digitaler Sportverein, Smarty City und Frauen im Sport. Und die Trendforscherin Anja Kirig, freiberufliche Zukunfts- und Trendforscherin u.a. für das Zukunftsinstitut, gibt Impulse und Einblicke wie Sportvereine im Jahr 2030 aussehen und agieren können. Eröffnet wird die neue Kongressreihe ZUKUNFT SPORT von der Bayerischen Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, MdL, BLSV-Präsident Jörg Ammon sowie von der Vorsitzenden der Geschäftsführung des BLSV, Prof. Dr. Susanne Burger und der Geschäftsführerin der Münchner Olympiapark GmbH, Marion Schöne. Gerne laden wir Sie zum Kongress ZUKUNFT SPORT und zur bau@blsv zu Gesprächen mit den Akteuren ein. Im Rahmen der bau@blsv verleiht der Bayerische Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, den LEW-Umweltpreis unseres Projektpartners Lechwerke an klima- und umweltbewusste Vereine.

[Informationen zu den Ausstellern, Vorträgen und Speakern](#)

Jüdische Bergsteiger*innen: Bewundert, ausgegrenzt und verleugnet

Veranstaltung des Deutschen Alpenvereins und der Internationalen Paul Preuss Gesellschaft am 11. Mai

(DOSB-PRESSE) Mit der anlässlich des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ im vergangenen November geplanten Veranstaltung informieren der Deutsche Alpenverein (DAV) und die Internationale Paul Preuss Gesellschaft (IPPG) über das weithin unbekanntes Verhältnis von jüdischen Alpinist*innen und dem Bergsport im deutschsprachigen Raum.

Die im letzten Jahr aufgrund der Corona-Situation abgesagte Veranstaltung wird nun am 11. Mai 2022 nachgeholt.

Vor dem Ersten Weltkrieg war das Verhältnis der Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DuÖAV) gegenüber jüdischen Bergsteigerinnen und Bergsteigern im Allgemeinen durch Toleranz gekennzeichnet. Nach dem Kriegsende 1918 wurden sie immer weniger in das Vereinsleben einbezogen; ab 1933 wurden jüdische Mitglieder fast lückenlos ausgegrenzt. Lange wurde diese Tatsache innerhalb der Alpenvereine verdrängt, und erst Ende der 1980er Jahre begann die geschichtliche Aufarbeitung.



Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie sich der DAV und prominente Bergsportler im deutschsprachigen Raum mit dem Erbe der Vergangenheit auseinandersetzen und wie sie sich heute gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Intoleranz engagieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Plätze in unserem Veranstaltungsraum begrenzt. Die Vergabe der verfügbaren Plätze erfolgt nach Eingang der verbindlichen Anmeldungen unter alpines.museum@alpenverein.de.

Die gesamte Veranstaltung wird online als Live-Stream übertragen und aufgezeichnet und ist hier und auf dem [DAV-Youtube-Kanal](#) zugänglich.

„Tag des Laufens“: #gemeinsammehrbewegen

DLV und German Road Races rufen zum „Tag des Laufens“ am 1. Juni auf (DOSB-PRESSE) Das Laufen zelebrieren, gemeinsam mehr bewegen - und dabei mit der Power der großen Lauf-Community Gutes tun: Mit diesen Zielen wollen der Deutsche Leichtathletik-Verband und die German Road Races am 1. Juni am „Tag des Laufens“ erstmals ganz Deutschland in Bewegung bringen.

Laufen ist sexy. Laufen ist gesund. Laufen macht glücklich. Und Laufen kann die Welt ein bisschen besser machen. Das zeigt ganz Lauf-Deutschland am „Tag des Laufens“! Am 1. Juni zelebrieren der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) und German Road Races (GRR), Vereinigung der Laufveranstalter im deutschsprachigen Raum, erstmals gemeinsam mit der großen deutschen Lauf-Community den Sport, der so viele Menschen verbindet wie kein anderer.

Jeder Läufer und jede Läuferin ist willkommen, bei der Premiere vom „Tag des Laufens“ mitzumachen, entweder allein, mit einer Gruppe oder bei den zahlreichen Events, die an diesem Mittwochabend in vielen deutschen Städten stattfinden werden - initiiert von DLV und GRR und unterstützt von DATEV, dem Softwarehaus und IT-Dienstleister für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte und deren Mandanten. Auch Institutionen wie Vereine, Lauf-TREFFs oder Betriebssportgemeinschaften sind dazu aufgerufen, am 1. Juni um 18.00 Uhr ein Laufangebot für ihre Mitglieder zu schaffen.

Die Anmeldung für den „Tag des Laufens“ ist kostenlos, alle Teilnehmenden erhalten nach Anmeldung eine Startnummer und entscheiden frei, wie viele Kilometer sie am 1. Juni laufend oder walkend zurücklegen möchten - und in welchem Tempo. Denn es geht nicht um Siege oder Bestleistungen, sondern um die Freude an der Bewegung als Teil einer großen Gemeinschaft. Was diese mit vereinten Kräften schaffen kann, wird anschließend die Summe aller eingereichten Kilometer dokumentieren - und eine Social Wall, die alle Impressionen der Community bündelt.

Darüber hinaus soll der „Tag des Laufens“ auch ein wichtiges Zeichen setzen: Gelaufen wird in Solidarität mit den Menschen der Ukraine - und ganz selbstverständlich im Sinne der Grundwerte des Sports von Fair play, Weltoffenheit und Toleranz. Läuferinnen und Läufer haben die Möglichkeit, mit ihren freiwilligen Spenden den DLV Charity-Partner Plan International sowie die Aktion Deutschland Hilft und deren Nothilfe-Programme für die Ukraine zu unterstützen.

„Tag des Laufens“

Den Tag des Laufens gibt es in den USA schon seit 2009. Sieben Jahre später wurde daraus 2016 der Global Running Day. Am 1. Juni 2022 zeigt zum ersten Mal ganz Laufdeutschland an einem Tag, wie groß diese Bewegung mittlerweile ist. Am „Tag des Laufens“ - initiiert vom Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) und von German Road Races (GRR).

[Weitere Informationen und Anmeldung für den „Tag des Laufens“](#)

„Impression. Depression.“ Talkrunde im Deutschen Fußballmuseum

Talkrunde und Aktionstag der Robert-Enke-Stiftung am 17. Mai

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Impression. Depression.“ findet am Dienstag, dem 17. Mai um 19.00 Uhr, im Deutschen Fußballmuseum Dortmund in Verbindung mit der Robert-Enke-Stiftung eine Talkrunde statt. Bis zu 18 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter mentalen Problemen. Dennoch sind Depressionen im Profifußball immer noch weitgehend ein Tabuthema. Dagegen engagiert sich die Robert-Enke-Stiftung, die am 17. Mai ebenfalls einen Aktionstag für Schulklassen im Deutschen Fußballmuseum durchführt. Bei der abschließenden Talkrunde geben die Vorstandsvorsitzende Teresa Enke, Ex-Fußball-Profi Martin Amedick (u.a. Borussia Dortmund, Arminia Bielefeld) und Autor Ronald Reng („Robert Enke. Ein allzu kurzes Leben“) einen exklusiven Einblick in die Stiftung und ihre wichtige Arbeit zum Umgang mit Depressionen. Anmeldungen sind per E-Mail unter einladung@fussballmuseum.de möglich.

„No2Doping“ - Symposium in Leipzig

Tagung und interaktiver Workshop am 20. Mai

(DOSB-PRESSE) Die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig lädt ein zu einem eintägigen Anti-Doping Symposium und Workshop im Rahmen des vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) geförderten Projektes „No2Doping“. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, dem 20. Mai 2022 von 9.30 bis 16.00 Uhr an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig statt. Nach dem Beleuchten der wissenschaftlichen Perspektive der Dopingprävention durch Präsentationen von Prof. Dr. Vassilis Barkoukis (Aristotle University of Thessaloniki), Dr. Kevin Bingham (Sheffield Hallam University) und Theresa Manges (Universität Leipzig) wird es einen interaktiven Workshop mit ausgewählten Übungen aus dem No2Doping-Projekt geben, das an der Professur für Sportpsychologie der Universität Leipzig angesiedelt ist.

Abgerundet wird die Tagung mit einem Round-Table-Gespräch, mit der Leipziger Sportpsychologin Prof. Dr. Anne-Marie Elbe, Dr. Marc Wonneberger (BISp), Irene Winkemann (NADA) und Christian Dahms (LSB Sachsen), die mit weiteren Gästen über das Thema Dopingprävention debattieren und Fragen aus dem Plenum beantworten. Das Symposium findet in deutscher und englischer Sprache (Vorträge) statt und ist offen für alle, die sich für das Themenfeld Dopingprävention interessieren. Nähere Informationen zum Symposium und zur Anmeldung unter: www.spowi.uni-leipzig.de.



Olympischer Sport in der Antike - Symposium in Münster

Symposium zum Thema „Olympischer Sport in der Tradition der Antike“ am 11. Juli (DOSB-PRESSE) Das Willibald-Gebhardt-Institut Münster (WGI) veranstaltet in Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V. (DAGS) ein fachwissenschaftliches Symposium zum Thema „Olympischer Sport in der Tradition der Antike“. Die Veranstaltung findet am Montag, dem 11. Juli von 9.00 bis ca. 18.00 Uhr im Franz-Hitze-Haus in Münster statt.

Nach der Begrüßung von Dr. Heinz Aschebrock (Präsident des WGI) und Prof. Dr. Michael Krüger (Vizepräsident Olympischer Sport im WGI) schließen sich insgesamt sechs Fachvorträge an, bevor das Symposium gegen 16.30 Uhr mit einem Abschlussgespräch zu der Frage „Was bleibt von Olympia?“ endet. Zu den Vorträgen gehört z.B. auch das Thema „Olympia aus der Sicht der Sport- und Altertumswissenschaften“ von Prof. Dr. Manfred Lämmer (Deutsche Sporthochschule Köln) sowie die „Antikerezeption bei den Olympischen Spielen von 1936 in Berlin“ des Münsteraner Sporthistorikers Dr. Emanuel Hübner. Anmeldungen können online erfolgen unter: www.wgi.de.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Zur Situation des gemeinnützigen Sports nach zwei Jahren Corona

Thesen zur Situation des gemeinnützigen Sports nach zwei Jahren Corona und angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen in der Krise

Der Vorsitzende des Eimsbütteler Turnverbandes e.V., Frank Fechner, äußert sich zu den Folgen der Corona-Pandemie und dazu, welche Schritte nun seiner Meinung nach von Vereinen eingeleitet werden müssen.

Wo wir stehen

- Nach zwei Jahren Corona und permanentem Krisenmanagement sind die Mitarbeitenden in den Sportorganisationen vielfach erschöpft. Das gilt für ehrenamtliche wie für hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Viele Übungsleitende im Fitness- und Gesundheitssport haben sich in der Pandemie andere Beschäftigungsfelder gesucht und stehen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt für den Sportbetrieb zur Verfügung.
- In der Zeit der Pandemie haben sich die meisten gemeinnützigen Vereine solidarisch verhalten und ihre Mitarbeiter*innen gehalten und - zumindest teilweise - weiterbezahlt. Durch Kurzarbeit und staatliche Unterstützung konnten die Vereine den Unterhalt der Sportanlagen und der Organisation auch mit stark reduzierten Angeboten aufrechterhalten. Die weitaus meisten Mitglieder sind ihren Vereinen treu geblieben. Kaum ein Verein hat in dieser Zeit die Mitgliedsbeiträge angepasst: im Lockdown wäre dies nicht vermittelbar gewesen.
- Die meisten Vereine haben durch die Pandemie nicht überdurchschnittlich Mitglieder verloren, sie haben aber über 18 Monate fast keine neuen Mitglieder aufnehmen können. Die normale Mitgliederfluktuation (durch Tod, Krankheit, Umzug, etc.) konnte nicht ausgeglichen werden. Daraus resultieren Einbußen von 10 bis 25 Prozent an Mitgliedern und Beiträgen, bei kleineren Einspartenvereinen weniger, bei Großsportvereinen mehr.
- Jetzt - mit dem Auslaufen der Pandemie und der Rückkehr zum vollen Sportbetrieb - sind die Sportvereine wieder mit den vollen Betriebs- und Personalkosten belastet, bei gleichzeitig gesunkenen Beitragserlösen und stark steigenden Preisen, vor allem für Energie.
- Die Vereine haben über mindestens zwei Jahre die Mitgliedsbeiträge nicht erhöht. Aus Vorsicht haben sie aber auch die Löhne, Aufwandsentschädigungen und Gehälter ihrer

Mitarbeitenden nicht erhöht. Die inzwischen rapide gestiegene Inflationsrate von aktuell 7,3% trifft also nicht nur die Vereine, sondern auch die Mitarbeitenden, deren Einkommen seit geraumer Zeit nur selten einen Inflationsausgleich erfahren haben.

- Die Vereine müssen die Mitgliedsbeiträge sehr bald erheblich anheben, um erstens den Mitarbeitenden einen Inflationsausgleich bieten zu können und als Arbeitgeber konkurrenzfähig zu bleiben, und um zweitens die erheblich steigenden Energie- und Betriebskosten tragen zu können.

- Bei Vereinen mit vereinseigenen Sportanlagen muss mit Energiekostensteigerungen von bis zu 100 Prozent gerechnet werden. Planungssicherheit gibt es nicht - aktuell geben die Versorger keine Angebote für 2023.
- Ein Ausgleich der Inflationsrate über die vergangenen zwei bis drei Jahre bei den Mitarbeitenden plus die steigenden Energiekosten werden Beitragserhöhungen zwischen 10 und 20 Prozent notwendig machen.

Was wir tun müssen

- In der Pandemie haben die Kinder am stärksten unter dem Lockdown im Sport gelitten. Es fehlen zwei Jahrgänge an Kindern, die nicht schwimmen gelernt haben, die nicht in die Vereine gekommen sind, die keine Sporterfahrungen und keine Erfolgserlebnisse machen, keine Sportbindungen entwickeln konnten. Bewegungsfreude und Sportinteresse müssen bei ihnen gezielt gefördert werden, um ihre Gesundheit, ihre Resilienz und Teamfähigkeit zu stärken.
- Die baldige Ankündigung bzw. Umsetzung von Beitragserhöhungen trifft auf eine Mitgliedschaft, die ihren Vereinen ganz überwiegend über zwei Jahre treu geblieben ist und auch im Lockdown oder bei stark eingeschränkten Sportangeboten die Beiträge entrichtet hat. Hier ergibt sich eine herausfordernde Kommunikationsaufgabe für die Vereine, die wir offensiv angehen müssen.
- Alle, denen an einem guten und breiten Sportangebot für alle Generationen gelegen ist, müssen für mehr Wertschätzung für den Sport werben und arbeiten. Sport wird teurer werden müssen. Er ist es wert. Für ein gesundes, bewegtes, ausgeglichenes Leben, für das Team, für den Verein, für die Gemeinschaft, die Sport stiftet.
- Denjenigen, die sich die höheren Vereinsbeiträge nicht mehr leisten können, müssen Hilfeangebote gemacht werden durch eine Ausweitung des Teilhabepaketes auch auf bedürftige Erwachsene, Geflüchtete und Rentnerinnen und Rentner.
- Die Vereine und Verbände müssen die Herausforderungen der Zeit annehmen. Sportanlagen müssen flächendeckend optimiert, digitalisiert und noch energieeffizienter werden: Flutlichtanlagen auf LED umrüsten, Sporthallen dämmen, Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen installieren, wo dies möglich ist. Die notwendigen Investitionen müssen ermöglicht werden. Sie sind grundlegend für den Sportbetrieb in der Zukunft.
- In der aktuellen Kriegssituation müssen die Vereine den Geflüchteten wieder offensiv Angebote zur Integration machen: beitragsfreie Mitgliedschaften, Patenschaften für Geflüchtete, Jobs in den Vereinen. Die Sportvereine haben 2015 bewiesen, wie gut sie geflüchtete Menschen integrieren können. Bei aller Krisenmüdigkeit - die Vereine wissen, wie sie sich dieser gesellschaftlichen Herausforderung stellen müssen.
- Der Krieg in der Ukraine wird unseren Wohlstand angreifen. Auch wir werden dafür bezahlen. Preise werden steigen, Einkommen stagnieren. Es besteht die Gefahr, dass die schon in der Pandemie eingeübten unorganisierten Sportformen (Joggen, Outdoorsport, private Sportgruppen, digitale Fitnessprogramme, u.ä.) weiter Zulauf haben, weil sie kostengünstiger sind.

Hier muss der organisierte Sport mit attraktiven Angeboten reagieren. Es sind die Sportvereine, die kompetente Bewegungsförderung, gesunde Fitness und soziale Integration und Teilhabe bieten.

„Wir haben Krieg in Europa“ - dsj im Gespräch mit Natalia Shevchuk

Vorsitzende des National Youth Council of Ukraine (NYCU) berichtet

Auch mehrere Wochen nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine fühlt sich die Situation noch völlig unwirklich an. In den Nachrichten wird die ganze Grausamkeit des Krieges auch für uns Deutsche Tag für Tag sichtbar. Unvorstellbar bleibt hingegen, wie die Situation für die Menschen in der Ukraine sein muss, für diejenigen, die sich immer noch im Kriegsgebiet befinden, aber auch für diejenigen, die aus ihren Häusern geflohen sind und jetzt beispielweise in Deutschland Zuflucht suchen.

Die Deutsche Sportjugend will der Jugend der Ukraine eine Stimme geben und versuchen zu verstehen, was dieser Krieg für die Kinder- und Jugendlichen aus der Ukraine bedeutet und wie deutsche Jugend(sport)-Organisationen ihnen helfen können.

Aus diesem Grund haben wir mit Natalia Shevchuk, der Vorsitzenden des National Youth Council of Ukraine (NYCU), die nach Berlin fliehen konnte, ein Interview geführt. Sie erzählt, wofür die NYCU vor Kriegsbeginn stand, wie sie den 24. Februar 2022 erlebt hat, was ihre Organisation aktuell für Kinder- und Jugendliche tut und worauf sie für sich, ihre Organisation und die ukrainischen Kinder und Jugendliche für die Zukunft hofft. Das vollständige Interview ist auf dem dsj-Youtube-Kanal verfügbar.

DSJ: Natalia, erklär uns doch erstmal, was der NYCU ist und wofür ihr euch seit Kriegsbeginn einsetzt?

NATALIA SHEYCHUK: Der Nationale Jugendrat der Ukraine (NYCU) koordiniert und vertritt die Interessen vieler junger Ukrainer aus mehr als 150 Organisationen, die unter der russischen Aggression leiden. Wir sprechen für die jungen Menschen aus der Ukraine, egal ob sie, wie ich, in andere europäische Länder geflohen sind oder im Kriegsgebiet der Ukraine geblieben sind.

DSJ: Glaubst du, dass Sport helfen kann, hier in Deutschland anzukommen?

SHEYCHUK: Sport hat die Chance, Menschen zu vereinen. Es ist eine einfache Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren und zu interagieren. Gerade für junge Menschen kann es eine Möglichkeit sein, sich in ihre neue Umgebung zu integrieren. Sport kann auch eine Ablenkung von der aktuellen Situation und Teil eines normalen Alltags sein. Er kann helfen, das Gesehene oder Erlebte zu verarbeiten - auch wenn es nur für einen Moment ist.

DSJ: Sobald für erste Grundbedürfnisse gesorgt ist, was glaubst du, worauf sich die Unterstützung, beispielsweise der Sportjugenden, konzentrieren sollte?

SHEYCHUK: Wir haben Krieg in Europa! Das war etwas, was die meisten von uns nicht erwartet hatten. Für alle (jungen) Menschen kann dies enorme Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit haben und zu viel Unsicherheit in ihrem Leben führen. Psychische Gesundheit ist etwas, worauf wir uns konzentrieren müssen. Für uns alle! Sowohl für Geflüchtete als auch für diejenigen, die sich täglich ehrenamtlich engagieren. Niemand von uns war bereit, einen Marathon zu laufen.

Sechs europäische NOKs publizieren Fahrplan zur Nachhaltigkeitsstrategie

Zum Tag der Erde: „So nachhaltig wie möglich“

Der DOSB ist aktiver Partner im [EU-Projekt ASAP](#) „As sustainable as possible“ (auf Deutsch: „So nachhaltig wie möglich“). An dem internationalen Projekt sind sechs Nationale Olympische Komitees (NOK's) aus Europa beteiligt. Die Leitung obliegt dem tschechischen NOK. Die Projektbeteiligten haben einen wichtigen Meilenstein erreicht: Pünktlich zum [Tag der Erde 2022](#) wurde der lang erwartete [Fahrplan für die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie und die dazugehörige Toolbox](#) vorgestellt.

Der Fahrplan stellt einen prozessbasierten Rahmen für die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie dar. Gewachsen aus dem Fachwissen und den Erfahrungen der Akteure der olympischen Bewegung, kann der Fahrplan von jeder Sportorganisation genutzt werden, die sich auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit machen möchten. Er bietet den Organisationen ausreichend Flexibilität, um die Prozesse an die eigenen Strukturen, das eigene Umfeld und die individuellen Arbeitsbedingungen anzupassen.

Der erste Entwurf wurde von den Mentee-Organisationen (NOK's der Tschechischen Republik, Ungarns und der Slowakei) zur Ausarbeitung ihrer jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie verwendet. Die Erfahrungen mit dem Prozess, kombiniert mit dem Fachwissen ihrer Mentoren (NOK's aus Deutschland, Dänemark und Finnland), haben dazu beigetragen, den Fahrplan zu einem praktischen Leitfaden zu entwickeln. Die Ausführungen werden von einer Reihe nützlicher Instrumente (ASAP Toolbox) begleitet, die den Prozess erleichtern sollen. Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat bereits einen Entwurf einer sog. „Schablone zur Erstellung von Nachhaltigkeitsstrategien“ („NOC Sustainability Strategy Template“) erarbeitet. Die finale Version soll noch in diesem Jahr veröffentlicht werden.

Neben der Entwicklung des Fahrplans und der Toolbox hat das dreijährige Projekt den Partnerorganisationen ermöglicht, große Fortschritte auf ihrem Weg in Richtung Nachhaltigkeit zu machen. Mit der Unterstützung durch die Mentoren haben die Mentees ihre [Nachhaltigkeitsstrategien](#) erfolgreich entwickelt und befinden sich bereits in der Umsetzungsphase. Durch den Austausch bewährter Praktiken und Erfahrungen und die intensive Zusammenarbeit mit dem IOC haben auch die Mentoren-NOK's ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten vorangetrieben - intern als auch extern in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedsorganisationen und weiteren wichtigen Stakeholdern (weitere Informationen finden Sie unter [ASAP News](#)).

Die Laufzeit des ASAP-Projektes ist bis Ende 2022 angesetzt. Die Erstellung von Fallstudien und die Entwicklung eines „ASAP-Spickzettels“ zur Nachhaltigkeitskommunikation steht in diesem Jahr noch auf der Agenda. Geschlossen wird das Kernprojekt auf der Abschlusskonferenz Ende

2022 in Prag. In der Zwischenzeit hofft das ASAP-Projektteam, dass der Fahrplan und die Toolbox bestenfalls so vielen Sportorganisationen wie möglich dabei hilft, von Worten zu Taten und von Plänen zu einem strategischen Ansatz für eine nachhaltige Ausrichtung zu gelangen.

Das ASAP-Projekt wird durch das Erasmus+-Programm kofinanziert und vom IOC unterstützt.

Nachhaltigkeit gewinnt in Sportdeutschland zunehmend an Bedeutung. Im Herbst 2019 hat der DOSB eine [Nachhaltigkeitsstrategie für seine Geschäftsstelle](#) in Frankfurt am Main veröffentlicht. Er macht sich schrittweise auf den Weg, sich nachhaltiger aufzustellen und das Thema mit seinen Mitgliedsorganisationen zu diskutieren. Die Projektergebnisse und -materialien sind dabei eine wichtige Unterstützung.

[Weitere Informationen](#)

dvs und DGSP nehmen Bezug zur „Hamburger Erklärung“

Sportwissenschaft und Sportmedizin stehen der Sportpolitik mit Expertise bei

Am 7. April 2022 verabschiedete die Sportministerkonferenz (SMK) die „Hamburger Erklärung“, die zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen soll. Die SMK weist dem Sport eine Reihe von Eigenschaften zu, wie die Überwindung von Unterschieden und Vorbehalte, Aufbau von Identifikation und Verbundenheit, Ausgleich zu Stress und Belastungen. Die SMK hat überdies beschlossen, einen Bewegungsgipfel durchzuführen und eine nationale Bewegungs-Kampagne zu starten.

Die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) und die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) haben im Rahmen des Sports, Medicine and Health Summits 2021 in der Hansestadt die Hamburg Declaration unterschrieben, die eine globale Allianz gegen den Bewegungsmangel schmieden soll. Daher freuen sich beide Gesellschaften über die nun gefassten Beschlüsse der SMK, unterstützen sie und stehen bereit, um gemeinsam mit der SMK, den Landessportbünden, dem DOSB und der dsj sowie wie weiteren Akteuren im Sport die Bewegungs-Kampagne erfolgreich zu gestalten. Sportwissenschaftliche und sportmedizinische Studien zeigten bereits vielfach den positiven Einfluss körperlicher Bewegung auf die Gesundheit der Menschen und die damit verbundenen nachhaltigen Wirkungen für die Gesellschaft. Die Aufklärung negativer Konsequenzen eines Sport-„Lockdowns“ auf die Psyche und Physis aller Altersklassen, die besondere Bedeutung des Schulsports und die Folgen von Long-COVID im Leistungssport – all diese Aspekte bedürfen derzeit noch stärkerer Beachtung und belegen den aktuell notwendigen Bedarf an sportwissenschaftlicher und sportmedizinischer Forschung.

Dabei haben Sportwissenschaft und Sportmedizin gerade in der Corona-Pandemie ihre Expertisen unter Beweis gestellt und frühzeitig einen wichtigen und thematisch breit ausgerichteten wissenschaftlichen Beitrag geleistet. So wurden Positionspapiere zum „Return-to-Sport“ nach durchgemachter Covid-19 Erkrankung oder mit Verhaltensempfehlungen im Sport während der Pandemie erarbeitet, eine große multizentrische Kohortenstudie mit an SARS-CoV-2 infizierten Leistungssportler*innen (CoSmo-S) initiiert, die SARS-CoV-2 Impfung bei

Leistungssportler*innen begleitet und weitere Projekte auch zu den gesundheitlichen Auswirkungen der Infektion im Kontext der körperlichen Belastbarkeit begonnen.

Weiterhin wurden vor wenigen Tagen auf dem 25. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der dvs in Kiel, an dem über 600 Personen an drei Tagen an über 100 Veranstaltungen zum Motto „Sportwissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung“ teilnahmen (www.dvs2022.de), weitere Forschungsergebnisse und laufende Projekte zur Corona-Pandemie vorgestellt. Die Spannweite der Themenfelder reicht hierbei von der Digitalisierung des Sportunterrichts und des sportwissenschaftlichen Studiums über die Folgen der Pandemie auf die körperliche Aktivität sowie Leistungsfähigkeit von Kindern und Erwachsenen, der Bewegungsförderung in Pflegeeinrichtungen (Einsatz einer App) bis hin zur Längsschnittstudien zu gesellschaftlichen Auswirkungen durch Lockdowns, zur Vergrößerung der sozialen Schere als auch zu Auswirkungen auf Mitgliedszahlen in den Sportvereinen.

Die dvs und die DGSP fordern die Einbindung dieser wissenschaftlichen Expertise bei der Lösung der o. g. gesellschaftspolitischen Fragestellungen und rufen dazu auf, zukünftig interdisziplinär zu arbeiten und gemeinsame Lösungswege zu gestalten.

Waldbaden: Mit allen Sinnen im Wald

Zum „Internationalen Tag des Baumes“ am 25. April macht der Deutsche Alpenverein auf das Thema „Waldbaden“ aufmerksam

„Die Bedeutung des Waldes für die Gesundheit des Menschen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden“, sagt Stefan Winter vom DAV. Was aber sind die genauen Effekte? Und was macht Waldbaden wirklich aus?

Vom bewussten Eintauchen in die Waldatmosphäre

Bunte Blätter, grünes Gras, Moos und Gebüsch, der Duft von Nadelbäumen, das Rauschen in den Wipfeln von Buche, Eiche und Co: Ein geruhsamer Spaziergang im Wald tut Körper, Geist und Seele gut. Gerade während der Pandemie zog und zieht es viele Menschen in die Natur. Für Menschen und Tiere spielt der Wald - insbesondere der alpine Bergwald - als Schutzwald seit jeher eine bedeutende Rolle. „Ohne den Schutzwald wären Teile der bayerischen Alpen unbewohnbar. Er hält Steinschlag, Felsstürze und Lawinen von den Tallagen fern, ist wichtig für unser Trinkwasser und bietet Tieren und Pflanzen Lebensraum“, weiß Stefan Winter, Ressortleiter Sportentwicklung und Mitbegründer der Kampagne „Spüre Dich selbst“.

„Tatsächlich kann die Bedeutung des Waldes für die Gesundheit der Menschen nicht hoch genug eingeschätzt werden.“ Es ist nicht nur altes Volkswissen, dass sich die frische Waldluft zum Beispiel positiv auf die Atmung auswirkt. In Japan ist Shinrin Yoku, zu Deutsch das „bewusste Eintauchen in die Waldatmosphäre“, sogar eine anerkannte Therapieform; die Waldmedizin an japanischen Universitäten ein Forschungsgebiet. Seit über drei Jahrzehnten untersuchen dort Wissenschaftler*innen die Auswirkungen, die der Wald auf die Physis und Psyche der Menschen hat. Was genau sind die positiven Effekte auf uns?

Wie der Wald unsere Gesundheit beeinflusst

Manuela Goerlich, Waldbademeisterin, Kräuterpädagogin, Wald-Gesundheits- und ganzheitliche Entspannungstrainerin weiß: „Die Forschungsergebnisse belegen zahlreiche Verbesserungen der Gesundheit. Der Aufenthalt im Wald stärkt das Immunsystem, kann den Blutdruck ausgleichen, verringert die Ausschüttung von Cortisol und Adrenalin und kann chronische Schmerzen mindern.“ Studien legen nahe, dass die therapeutische Wirkung des Waldes unter anderem auf sogenannten Terpenen beruht. „Die Botenstoffe dienen den Bäumen dazu, miteinander zu kommunizieren, um zum Beispiel Schädlinge oder Pilze abzuwehren“, erklärt Manuela Goerlich. „Sie werden durch die Nadeln, Rinde und auch Blätter abgesondert und reichern sich in der Waldluft an.“ Phytozide haben zudem einen positiven Einfluss auf die Aktivität und Anzahl der natürlichen Killerzellen. Diese wiederum setzen Proteine zur Bekämpfung von Krebszellen frei.

Mithilfe psychologischer Tests wurde deutlich, dass sich das Waldbaden auch positiv auf die Psyche auswirken kann. Studien belegen, dass sich Menschen durch das Waldbaden entspannter, geborgener und zufriedener fühlen. Somit wirkt sich Shinrin Yoku nicht nur positiv auf die physische Gesundheit aus, sondern auch auf die mentale Gesundheit.

Gehirn aus - Achtsamkeit an

Doch wie waldbadet man nun richtig? Der bekannte amerikanische Naturphilosoph John Muir beschrieb das schon vor hundert Jahren sehr treffend: Man geht in den Wald, um den Verstand zu verlieren und die Seele zu finden. Manuela Goerlich erklärt die Sichtweise des Vordenkers: „Eigentlich kann man nichts falsch machen, wenn man Eifer, Ehrgeiz und Leistungsgedanken ausschaltet. Kindliche Neugier ist gefragt!“ Beim achtsamen, langsamen Gehen durch den Wald begeistern nicht nur die Details des Waldes, man nimmt auch die Farben und Gerüche intensiver wahr. „Viele Menschen stellen beim ersten Mal fest, wie schwer es ist, ohne Aufgabe an Ort und Stelle „zu sein“. Aber gerade deshalb lohnt sich der Sprung ins „Badebecken“ voller Bäume“, erzählt Manuela Goerlich. „Wer regelmäßig in der Natur ist, wird feststellen, dass auch die zahllosen Gedanken im Kopf irgendwann verstummen. Einfache Atem- und Bewegungsübungen, das Schulen der Sinne und Erspüren des Körpers können dabei helfen. Wer den Wald bewusst wahrnimmt, spürt sich selbst!“

Die Kampagne „Spüre Dich selbst“

Die Natur in den Bergen oder vor der Haustüre auf sich wirken zu lassen und ganz in sich selbst zu ruhen - ohne Ablenkung und Stress. Darum geht es in der Kampagne, die der DAV gemeinsam mit seinem Partner Bergader 2020 ins Leben gerufen hat.

[Weitere Informationen](#)

Handball Master Coach Lehrgang mit großen Namen

Bericht zu dritten deutschsprachigen EHF Master Coach-Ausbildung des DHB

Der neue Frauen-Bundestrainer und Bietigheim-Coach Markus Gaugisch, Filip Jicha (THW Kiel), Jaron Siewert von den Füchsen Berlin, Yves Grafenhorst (Ex-Nationalspieler und Jugendkoordinator SC Magdeburg) oder die DHB-Trainer Martin Heuberger, Dr. Patrick Luig und Carsten Klavehn - die Namen „auf der Schulbank“ sind ein Who is who in der deutschen Handball-Trainerszene: Dazu Referenten wie Torhüter(Trainer)-Legende Mats Olsson, Erik Veje Rasmussen oder Rolf Brack - das Abschlussmodul des dritten DHB-Mastercoach-Kurses in Berlin war definitiv hochkarätig besetzt.

Und am Ende hielten 12 der ursprünglich 19 Teilnehmer die EHF Pro Licence in Händen, die man als Trainer*in bei europäischen Wettbewerben (Klubs und Nationalmannschaften) benötigt; und dürfen sich nun Master Coach nennen. Während der Titel Master Coach auf Lebenszeit gilt, muss die Pro Licence alle drei Saisons aufgefrischt werden. Zu den Referenten der drei Module zählten auch die DHB-Trainer Alfred Gislason, Erik Wudtke, Jochen Beppler und David Gröger sowie zum Beispiel Maik Machulla und Michael Döring von der SG Flensburg-Handewitt.

Wegen der Corona-Pandemie mussten die Planungen für den Lehrgang mehrfach geändert werden. Dieser begann statt im März 2021 (geplant war dies beim Olympia-Qualifikationsturnier in Berlin) erst im Juni 2021 in Hennef, das für Januar am Rande des EM-Finalwochenendes in Budapest geplante zweite Modul wurde nach Kiel verlegt, dafür war Berlin nun Gastgeber des dritten Moduls. Auf dem Lehrgangsprogramm für die Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz (unter anderem Goran Cvetkovic/Trainer Winterthur und Marcel Tobler/Co-Trainer Männer-Nationalteam und Cheftrainer U21), Ungarn, Lettland und Kuwait standen zum Abschluss unter anderem Team-Psychologie und Coaching im Profibereich, Eliteförderung, Individualisierung sowie Coaching von Torhüter*innen. Zum Abschluss mussten die Teilnehmer ihre eigenen Abschlussarbeiten, die sogenannten „Master Theses“ präsentieren und vor dem Plenum verteidigen

„Neben diesen Inhalten, die immer nur als Impuls oder Gedankenstoß gedacht sind, ist der Austausch unter Spitzentrainern mit großer Expertise, das Netzwerken, das elementare Element der Master Coach-Ausbildung“, sagt Dr. Patrick Luig (Bundestrainer Bildung und Wissenschaft), der Dr. Rolf Brack bei der Leitung des Lehrgangs zur Seite stand.

Zum ersten Mal hatte der Deutsche Handballbund 2015/16 einen eigenen Master Coach-Lehrgang angeboten, als einer der ersten Nationalverbände überhaupt. Ursprünglich hatte die EHF nur selbst diese Ausbildung für Profitrainer ausgerichtet. Je nach Nachfrage ist der Ausbildungsbeginn des nächsten Lehrgangs für 2023/2024 geplant.

Thorsten Latzel neuer Sportbeauftragter der EKD

Rheinischer Präses Nachfolger des hessen-nassauischen Kirchenpräsidenten Jung
Thorsten Latzel ist neuer Beauftragter für Kirche und Sport in der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD). Über diesen Beschluss des Rates der EKD informierte der Evangelischer Presse Dienst (epd). Der 51-Jährige rheinische Präses wurde Nachfolger des hessen-nassauischen Kirchenpräsidenten Volker Jung.

„Ich bin sehr geehrt und freue mich, dass mich der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum Sportbeauftragten berufen hat“, zitierte epd Thorsten Latzel nach der Berufung.

Für den christlichen Glauben spiele nicht nur die Seelsorge, sondern auch die Körpersorge eine zentrale Rolle. Als Sportbeauftragter wolle er die Zusammenarbeit mit den verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren im Sport suchen, kündigte Latzel an. Sport habe „eine zentrale gesellschaftliche Bedeutung: für Bildung, für Integration, für sozialen Zusammenhalt, für das Lernen von Fairness, Teamfähigkeit und Freude an eigener Leistung“. Zugleich stellten sich aber auch viele ethische Fragen, sagte der rheinische Präses. Er verwies auf Themen wie Kommerzialisierung, Doping, Gewalt, politische Instrumentalisierung und Menschenrechtsverletzungen bei sportlichen Großereignissen. Als Sportbeauftragter wolle er u.a. Gremien wie das „Sportethische Forums der EKD“ und den „Arbeitskreis Kirche und Sport“ zur Diskussion nutzen, so Latzel.

Olympia-Plakate von 1972 online verfügbar

Plakatsammlung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs

Das Bayerische Hauptstaatsarchiv macht anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Olympischen Spiele München 1972 alle Olympiaplakate aus seinem Bestand online zugänglich.

Zum Konzept der „Heiteren Spiele“ gehörte eine eigene, moderne und farbige Bildersprache. Dieser Idee folgten - neben der Beschilderung der Sportstätten - die Öffentlichkeitsarbeit und Werbemittel. Besonders die Plakate vermitteln noch heute einen guten Einblick vom damaligen Konzept.

Bei den Olympiaplakaten gibt es verschiedene Serien: Plakate zu olympischen Einzeldisziplinen, Kunstplakate namhafter Künstler und Werbeplakate für das kulturelle und kirchliche Begleitprogramm. So traten etwa die großen Orchester und Ballettkompanien der Welt während der Spiele in München auf. Diese offiziellen Plakatserien entstanden im Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees als Veranstalter, das auch die Nutzungsrechte verwaltet. Einige wenige zusätzliche Plakate verweisen auf sonstige begleitende Veranstaltungen wie etwa eine Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums. Die Plakatsammlung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs enthält über 50.000 Plakate. Neben Kultur- und Werbeplakaten dominieren politische Plakate mit einem Schwerpunkt auf der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

[Die Plakate finden Sie hier](#)

RadSPORTler Hennes Junkermann gestorben

BDR trauert um einen der ganz Großen des deutschen Radsports

Hennes Junkermann ist am 11. April kurz vor seinem 88. Geburtstag verstorben.

Hennes Junkermann, am 6. Mai 1934 in St. Tönis bei Krefeld geboren, war in den 1960er Jahren einer der erfolgreichsten deutschen RadSPORTler. Was ihn noch mehr auszeichnete als seine sportlichen Fähigkeiten, war seine Menschlichkeit. Immer gut gelaunt, immer freundlich. Ob als Aktiver im Umgang mit seinen Kollegen oder später als Trainer mit seinen Schützlingen, er war nahbar, Kumpel, Freund, Berater. Jeder der ihn kannte, schätzte und mochte ihn. Und bodenständig ist er geblieben, egal, wie erfolgreich er wurde, er blieb der „Junge aus Krefeld“ und zog auch nie aus seiner Heimatstadt weg.

Zusammen mit Rudi Altig, Karl-Heinz Kunde und Rolf Wolfshohl prägte er in den 1960er Jahren den deutschen Profiradsport. Zwischen 1955 und 1973 war er Berufsfahrer.

Zu Junkermanns größten Erfolgen gehören die zwei Siege in der Tour de Suisse 1959 und 1962. Acht Mal startete Junkermann bei der Tour de France und platzierte sich viermal unter den Top Ten in der Gesamtwertung. Seine beste Platzierung war 1960 der vierte Rang. Zwei Jahre später musste er bei der Tour vorzeitig wegen einer Fischvergiftung aufgeben. Als er völlig entkräftet vom Rad stieg traf er auf den Frankfurter Journalisten Helmer Boelsen und sprach den legendären Satz: „Helmer, hätt isch misch doch dä Fisch nit jejesse.“ Für Junkermann und 13 weitere Fahrer war die Tour beendet. Ob es tatsächlich eine Fischvergiftung war, ob Sabotage, das konnte nie geklärt werden.

Neben der Tour de Suisse gewann Junkermann auch die Meisterschaft von Zürich (1957) und den Frankfurter Klassiker Rund um den Henninger Turm (1963). Er war auf der Bahn ebenso erfolgreich, startete bei 96 Sechstagerennen, von denen er neun gewann, die meisten an der Seite von Rudi Altig, mit dem er 1965 auch Europameister im Zweier-Mannschaftsfahren wurde. 1970 errang er den EM-Titel im Dernyrennen. Außerdem gewann Junkermann 15 deutsche Meistertitel auf Bahn und Straße.

Nach Beendigung seiner Karriere war Junkermann als Trainer und Teamleiter zunächst beim RSV City Neuwied und später beim RC Olympia Dortmund erfolgreich, wo er Fahrer wie Rolf Aldag und Erik Zabel betreute.

Seinen 85. Geburtstag vor drei Jahren feierte er noch bei guter Gesundheit und fuhr damals noch regelmäßig Rad. In den letzten zwei Jahren verschlechterte sich aber sein Gesundheitszustand.

Olympiasieger und Vize-Weltmeister: Dietmar Schmidt wird 70

Immer noch als Frauen-Bundesligatrainer aktiv

Dietmar Schmidt, der Mannschaftskapitän der DDR-Handball-Auswahl beim Olympiasieg 1980 in Moskau und 1974 Vize-Weltmeister mit der Mannschaft des Deutschen Handball-Verbandes (DHV) der DDR, vollendet am Freitag, dem 29. April, sein 70. Lebensjahr und ist immer noch als Frauen-Bundesligatrainer im Handball aktiv eingebunden. Dietmar Schmidt bestritt als Abwehr-

spezialist insgesamt 242 Spiele für die DDR-Nationalmannschaft und erzielte dabei 349 Tore - vorzugsweise von seiner angestammten Angriffsposition „Kreis Mitte“, wo die „Nummer 6“ damals gerade als Linkshänder zu den weltbesten gehörte.

Dietmar Schmidt wurde in Zwickau geboren, wo er auch heute wieder mit seiner Familie lebt. Er startete als Schwimmer und war 1967 DDR-Juniorenmeister im Faustball. Zum Handball kam er, als für die Stadtmeisterschaften der Erweiterten Oberschulen in Zwickau noch ein Spieler in seiner Schulmannschaft fehlte und Dietmar eigentlich nur „aushelfen“ sollte. Über BSG Aktivist „Karl Marx“ Zwickau ging es dann zur BSG Wismut Aue und von dort zu seinem Stammverein ASK Vorwärts Frankfurt/Oder in der DDR-Oberliga, mit dem er 1974 und 1975 DDR-Meister wurde und ebenfalls 1975 den Europapokal der Landesmeister gewann (19:17 gegen RK Borac Banja Luca in der Dortmunder Westfalen-Halle).

Zu den Höhepunkten seiner Karriere als Nationalspieler gehörte 1978 der 3. Platz bei der Weltmeisterschaft in Dänemark, nachdem das DDR-Team mit ihm vier Jahre vorher vor heimischem Publikum in der Werner-Seelenbinder-Halle in Ost-Berlin (heute Velodrom) im Endspiel gegen Rumänien mit 14:12 (7:8) unterlegen war. Bei der WM 1982 in der Bundesrepublik belegte sein Team Platz sechs. Die absolute Krönung war und ist jedoch bis heute der völlig unerwartete Olympiasieg bei den (u.a. von der Bundesrepublik) boykottierten Spielen 1980 in Moskau - blenden wir kurz zurück:

Es ist Mittwoch, der 30. Juli 1980 im Sokolniki-Palast von Moskau: Im Finale zwischen der DDR und dem haushohen Favoriten UdSSR steht es 23:22 für die DDR vier Sekunden vor dem Ende der Verlängerung. Das DDR-Team ist in doppelter Unterzahl, als Torhüter Wieland Schmidt den letzten Torwurf abwehrt und den Olympiasieg für die DDR festhält. Daran erinnert sich Dietmar Schmidt bis heute gern: „Wir waren eine super Mannschaft, die von unseren Trainern Paul Tiedemann und Klaus Langhoff seit 1976 aufgebaut worden war. Das war ein Team im wahrsten Sinne des Wortes. Wir waren ehrgeizig und haben uns wirklich immer gefordert, sind dadurch zusammengewachsen. Und wir hatten ein Ziel: Wir wollten immer gewinnen“.

Nach Beendigung seiner Laufbahn im Jahre 1984 war Dietmar Schmidt u.a. von 1985 bis 1989 Co-Trainer der DDR-Frauen-Nationalmannschaft sowie von 1985 bis 1988 Co-Trainer der Frauen beim ASK, mit denen 1985, 1986 und 1987 DDR-Meister und 1985 EHF-Cup-Sieger wurde (17:19 und 19:13 gegen Vasas Budapest). Von 1988 bis 1990 trainierte Schmidt die Männer beim ASK, mit denen er 1989 DDR-Meister wurde und im Finale im EHF-Cup gegen TuRU Düsseldorf (17:12 und 15:18) stand. Von 2006 bis 2013 war Schmidt dann Trainer beim Frauen-Bundesligisten Frankfurter HC (FHC). Seit der Saison 2020/21 trainiert er gemeinsam mit Norman Rentsch den BSV Sachsen Zwickau in der Frauen-Bundesliga. So bleibt als größtes handballerisches Geburtstagsgeschenk der Klassenerhalt am Saisonende ... doch am 29. April gratuliert die Handballfamilie Olympiasieger Dietmar Schmidt erstmal zu seinem 70. Geburtstag!

Prof. Dr. Dettel Kuhlmann

LESETIPPS

Ehemalige Zeitschrift „Sportwissenschaft“ neu aufgestellt

Wissenschaftliches Organ des DOSB mit neuem Herausgeberkollegium

Die institutionellen Herausgeber des „German Journal of Exercise and Sport Research“ (früher Zeitschrift „Sportwissenschaft“), das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), haben das Herausgeberkollegium der Zeitschrift für den Zeitraum 2022 bis 2027 neu bestimmt. Grundlage der Entscheidung waren zahlreiche Bewerbungen für die ausgeschriebenen Positionen, die BISp, DOSB und dvs vorlagen: Prof.in Dr. Anne K. Reimers (Erlangen) und Prof.in Dr. Bettina Wollesen (Hamburg) wurden als neue Geschäftsführende Herausgeberinnen der Zeitschrift berufen.

Die beiden Professorinnen treten die Nachfolge von Prof. Dr. Ralf Brand (Potsdam) und Prof.in Dr. Claudia Voelcker-Rehage (Münster) an, die nach 10-jähriger Amtszeit nicht mehr kandidierten. Die Geschäftsführenden Herausgeberinnen tragen die zentrale Verantwortung für die Qualität der Zeitschrift. Anne Reimers und Bettina Wollesen zu ihrer neuen Aufgabe: „Es erfüllt uns mit Stolz, in den nächsten Jahren die Zeitschrift zu leiten. Wir haben die positive Entwicklung der Zeitschrift in den letzten Jahren verfolgt und danken den bisherigen Editorinnen und Editoren sowie den früheren Herausgeber*innen für die tolle geleistete Arbeit. Gerne stellen wir uns den zukünftigen Herausforderungen und möchten die begonnene Entwicklung des 'German Journal of Exercise and Sport Research' zu einer international sichtbaren und anerkannten interdisziplinären Fachzeitschrift der Sportwissenschaft weiter vorantreiben!“

Zum neu aufgestellten Team gehören als Herausgeber*innen: Prof. Dr. Eric Eils (Münster), Prof. Dr. Bernd Gröben (Bielefeld), Prof. Dr. Sebastian Kaiser-Jovy (Künzelsau) und Prof. Dr. Gorden Sudeck (Tübingen) weiterhin an. Neu berufen wurden: Prof. Dr. Torsten Brauner (Ismaning), PD Dr. Peter Gelius (Erlangen), Jun.-Prof.in Dr. Stefanie Klatt (Köln), Prof.in Dr. Verena Oesterhelt (Gießen) und Prof. Dr. Christoph Zinner (Wiesbaden). Damit sind insgesamt elf Personen seit dem 1. April 2022 für fünf Jahre im Herausgeberkollegium tätig. Ihnen obliegt u.a. die Aufgabe, den Begutachtungsprozess der zur Veröffentlichung angebotenen Beiträge zu begleiten. Außerdem erhoffen sich die institutionellen Herausgeber, dass die Mitglieder des Herausgeberkollegiums in ihren Fachgebieten für die Beitragseinreichung im „German Journal of Exercise and Sport Research“ werben und Beiträge zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Zeitschrift leisten.

Die institutionellen Herausgeber verbinden mit den Personalentscheidungen die Wünsche, dass sich die Zeitschrift weiterhin erfolgreich entwickelt, Beiträge vermehrt international zitiert werden und sich möglichst viele Disziplinen der Sportwissenschaft unter dem gemeinsamen Dach der Zeitschrift zusammenfinden mögen: „Die Zeitschrift hat eine lange Tradition für unser Fach Sportwissenschaft und wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich weiterentwickelt. Die



internationale Sichtbarkeit hat sich erhöht, damit auch die Anzahl der Beitragseinreichungen,“ sagte Prof. Dr. Ansgar Schwirtz (München), der Präsident der der dvs anlässlich der Vorstellung des neuen Teams. BISp, DOSB und dvs danken allen Personen, die sich für eine Position im Herausgeberkollegium der „German Journal of Exercise and Sport Research“ beworben bzw. Kandidat*innen für das Herausgeberkollegium vorgeschlagen haben. [Weitere Informationen zum „German Journal of Exercise and Sport Research“ sind im Internet abrufbar.](#)

Magazin des Sports in Rheinland-Pfalz

Das Magazin des Sports in Rheinland-Pfalz ist in der Ausgabe April 2022 erschienen. Im April ist die Landessportlerwahl 2021 das Top-Thema des Magazins. Ricarda Funk bei den Frauen, Jason Osborne bei den Männern und die Kunstradfahrerinnen des VfH Worms bei den Teams heißen die Gewinner der 2021er Landessportlerwahl des Landessportbundes Rheinland-Pfalz.

Nachwuchssportlerin und Nachwuchssportler des Jahres wurden die beiden Radsportler, Jette Simon (1. FC Kaiserslautern) und Luca Spiegel (RV Offenbach/Queich). Die Auszeichnung als Trainer des Jahres erhält in diesem Jahr der Wasserball-Nachwuchscoach Peter Jacqué vom SC Neustadt.

Daneben wird über die Nominierung von dreizehn rheinland-pfälzischen Sportler*innen zu den Deaflympics in Brasilien berichtet.

Außerdem bleibt der Landessportbund Rheinland-Pfalz und die Sportbünde Rheinland, Pfalz und Rheinhessen Verteidiger gegen die Corona-Pandemie. Die eigene Impfkampagne mit dem Claim [#ImpfenIstDieBesteVerteidigung](#) wird als Maskenkampagne unter dem Slogan [#EineStarkeVerteidigungNurMitMaske](#) verlängert.

Die „SportInForm“ ist ein gemeinschaftlich erstelltes Magazin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz sowie der Sportbünde Rheinland und Rheinhessen und wird in einer Auflage von 17.500 Stück an Vereins- und Verbandsvorsitzende, lizenzierte Übungsleiter*innen und Trainer*innen sowie Landespolitik versandt. Neben Berichten und Meldungen aus den Sportbünden werden auch die Sportjugenden (LSB, Sportbünde), das Bildungswerk des LSB und die Fachverbände präsentiert.

Schauen Sie doch mal rein. Wenn nicht in der Print-Version, dann gerne [online auf der LSB-Homepage](#).